



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

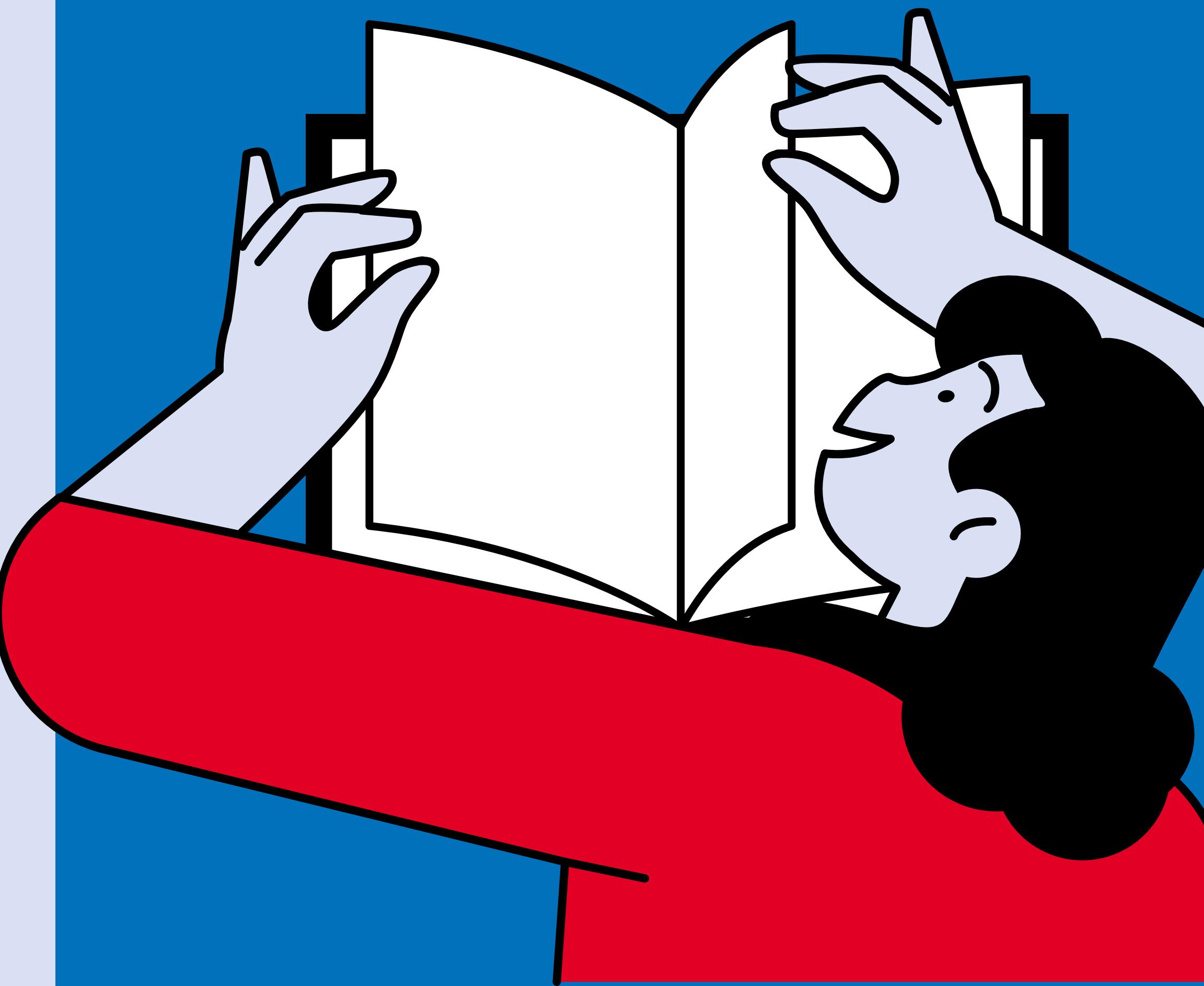
Nachhaltigkeitsstrategie 2030

Innovating and Cooperating for a Sustainable Future in a Digital Age



Inhaltsverzeichnis

Vorworte	3
Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie 2030	5
01 Unsere Vision für das Jahr 2030	7
02 Wie wir Nachhaltigkeit verstehen	9
Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Twin Transformation – unser Ansatz	11
Zentrale Hebel der Transformation	12
Die UHH als Flagship-University: eine Forschungsuniversität für das Gemeinwohl	13
03 Unsere Strategien für mehr Nachhaltigkeit	14
Governance	16
Forschung & Forschungsinfrastruktur	23
Studium & Lehre	30
Transfer	36
Administration & Betrieb	43
04 Zusammenfassung und Ausblick	50
Abkürzungen und Glossar	52
Links und Referenzen	54
Über diese Strategie	55
Kontakt und Impressum	56



Vorwort des Präsidenten

Als Exzellenzuniversität und Flagship University in Norddeutschland tragen wir eine besondere Verantwortung, die Metropolregion Hamburg als internationalen Wissenschaftsstandort zu stärken und zentrale gesellschaftliche Herausforderungen aktiv anzugehen. Unser Leitmotiv „Innovating and Cooperating for a Sustainable Future in a Digital Age“ beschreibt unseren Anspruch, die Twin Transformation von Nachhaltigkeit und Digitalisierung beispielgebend zu gestalten.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie positioniert die Universität Hamburg als Pionierin der nachhaltigen Transformation und als Treiberin von Innovationen. Wir verstehen Nachhaltigkeit als ganzheitliche Aufgabe, die Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Hochschulbetrieb umfasst. Dabei setzen wir auf die enge Verzahnung mit der digitalen Transformation, um neue Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln. An unseren offenen, transdisziplinären Campusstandorten schaffen wir Räume für Innovation und Begegnung, in denen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam an nachhaltigen Zukunftsperspektiven arbeiten.

Die Universität Hamburg steht für exzellente Forschung und Lehre sowie für verantwortungsvolles Handeln. Wir wollen unsere Mitglieder befähigen, den Wandel aktiv zu gestalten, und so zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beitragen. Gemeinsam können wir die Universität Hamburg zu einem Living Lab der nachhaltigen Entwicklung machen.



Univ.-Prof. Dr. Hauke Heeckeren,
Präsident der Universität Hamburg





Vorwort der Chief Sustainability Officer

Wir erleben einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozess, der von zwei parallelen Entwicklungen geprägt ist: Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Beide Transformationen eröffnen neue Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Gesellschaft, bringen aber auch Herausforderungen mit sich.

Während digitale Technologien nachhaltige Lösungen ermöglichen, können sie gleichzeitig den Ressourcenverbrauch und soziale Ungleichheiten verstärken. Umgekehrt bietet eine nachhaltigkeitsorientierte Digitalisierung die Chance, Technologien bewusster und gerechter zu gestalten.

Die Universität Hamburg nimmt diese Twin Transformation aktiv in den Blick und nutzt ihre wissenschaftliche Expertise, um innovative Konzepte für eine nachhaltige digitale Zukunft zu entwickeln. Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur ökologisches Handeln, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung. Wir setzen auf einen Whole Institution Approach, der Nachhaltigkeit systematisch in Forschung, Studium und Lehre, Transfer, Administration und Campusbetrieb verankert.

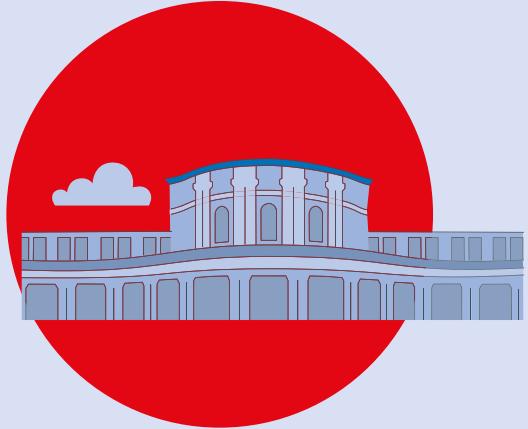
Unser Ziel ist es, die Universität Hamburg zu einem Ort zu machen, an dem neue Ideen entstehen, erprobt und in die Gesellschaft getragen werden. Die Twin Transformation bietet uns die Möglichkeit, durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, innovative Technologien und eine gelebte Kultur der Nachhaltigkeit die Zukunft verantwortungsbewusst zu gestalten. Lasst uns diesen Weg mutig gemeinsam gehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Laura Edinger-Schons".

Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons,
Chief Sustainability Officer der Universität Hamburg

Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie 2030

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2030 ist das Ergebnis eines umfassenden partizipativen Prozesses, an dem viele Teile der Universitätsgemeinschaft beteiligt waren. Einige Meilensteine unseres Weges heben wir an dieser Stelle hervor.



2011–2019

Pioniere der Nachhaltigkeit an Hochschulen

Als Universität Hamburg können wir auf eine langjährige Historie unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zurückblicken. Zwischen 2011 und 2019 trieben wir Nachhaltigkeit auf institutioneller Ebene durch das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) voran. Wir veröffentlichten mehrere Nachhaltigkeitsberichte, verabschiedeten ein Präsidiums-Commitment zu Nachhaltigkeit, gaben als erste Volluniversität eine Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ab, beteiligten uns an Kooperationen und initiierten den Forschungsverbund HOCH-N. 2017 wirkten wir am Nationalen Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit.

Nachhaltigkeit als Teil der Exzellenzstrategie

Mit unserer erfolgreichen Bewerbung in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern haben wir uns verpflichtet, Nachhaltigkeit zur Leitidee für unsere weitere Entwicklung und somit zu einem zentralen strategischen Ziel zu machen. Dafür wurde das Leitbild „Innovating and Cooperating for a Sustainable Future“ geschaffen und später um den Zusatz „in a Digital Age“ ergänzt, um die besondere Bedeutung der Twin Transformation für uns zu betonen.



Ab 2021

Ab 2019

Engagiertes Klima- und Umweltschutzmanagement

Im Jahr 2021 übernahm das Präsidium die Steuerung der zahlreichen Nachhaltigkeitsaktivitäten des KNU. Arbeitsgruppen zu zentralen Themen sowie eine übergreifende Koordinationsgruppe wurden eingerichtet. Für den Bereich Klimaschutz entstand die AG Klimaorientierte Ressourcennutzung, ergänzt durch einen Klima- und Umweltschutzbeauftragten sowie eine Klimaschutzmanagerin.



Ab 2022

Breite Partizipation und offener Dialog

Seit seiner Gründung im Dezember 2022 inspiriert, ermöglicht und unterstützt das Sustainability Office als zentrale Koordinationsstelle die Entwicklung einer breit getragenen Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei helfen u. a. folgende etablierte Partizipationsformate:

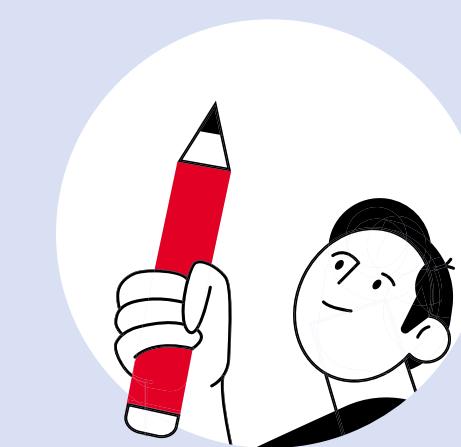
- ➡ Offene Plenar-Sitzungen als Orte des freien Dialogs und Startpunkte für viele AGs und Reallabore
- ➡ Tiny House auf dem Campus Von-Melle-Park als besonderer Begegnungsort und Raum für Workshops, Lesungen und Austausch
- ➡ Stakeholder-Workshops zur Zusammenführung der Perspektiven unterschiedlicher Interessengruppen
- ➡ Advisory Board mit internationalen Expert:innen für neue Impulse und wertvolles Feedback zur Strategieentwicklung
- ➡ Veranstaltungsformate wie die Sustainability Days oder Sustainability Camp in der Forschung

Dynamischer Prozess der Strategieentwicklung

Verschiedene Stakeholder-Dialoge haben in den vergangenen Jahren relevante Ergebnisse und Impulse hervorgebracht, die das Sustainability Office zu einer kohärenten universitätsweiten Nachhaltigkeitsstrategie 2030 weiterentwickelt hat. Das Präsidium hat 2025 nicht nur spezifische Nachhaltigkeitsvisionen für unsere Leistungsdimensionen, sondern auch konkrete Zielbilder und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der UHH beschlossen.

Ab 2024

Ab 2023



Klare Spielregeln für den Strategieprozess

Mit dem „Hamburger Modell“ haben wir ein flexibles Governance-Modell entwickelt, das die Nachhaltigkeitsstrategie durch eine breite Bottom-up-Struktur mit Plenaren, AGs, Reallaboren, dem Sustainability Office, dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit und dem Advisory Board stärkt. Der Arbeitskreis vernetzt zentrale Akteur:innen und verankert die Strategie in den universitären Entscheidungsprozessen. Einen wichtigen Meilenstein markierte 2024 der erste Klimaschutzbericht der UHH mit einer umfassenden Emissionsbilanzierung.

2025–2030



Auf Zukunft ausgerichtet

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie 2030 beschreibt einen Weg, der die nachhaltige und digitale Transformation der UHH in den kommenden fünf Jahren lenken und leiten wird. Wir berichten zukünftig regelmäßig zu unseren Fortschritten und Ergebnissen.

Zentrale Dimensionen der Nachhaltigkeitsstrategie 2030:

- ➡ Governance
- ➡ Forschung & Forschungsinfrastruktur
- ➡ Studium & Lehre
- ➡ Transfer
- ➡ Administration & Betrieb

57 Ziele über alle Dimensionen
Über 100 definierte Maßnahmen





01

**Unsere Vision
für das Jahr
2030**

Unsere Vision für das Jahr 2030

Als Exzellenzuniversität mit internationaler Strahlkraft verbindet die Universität Hamburg (UHH) wissenschaftliche Exzellenz mit gesellschaftlicher Verantwortung. Unsere Vision für das Jahr 2030 beschreibt die Universität Hamburg als Flagship University, die nachhaltige und digitale Entwicklungen beispielgebend vorantreibt.

Unter dem Leitmotiv „Innovating and Co-operating for a Sustainable Future in a Digital Age“ gestaltet die Universität Hamburg aktiv die Twin Transformation von Nachhaltigkeit und Digitalisierung – mit dem Ziel, neue Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln. Das Präsidium der UHH setzt dabei strategische Impulse und schafft die Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Universität.



Das Präsidium der Universität Hamburg

Von links: Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons (Chief Sustainability Officer), Prof. Dr. Tilo Böhmann (Vizepräsident für Forschung), Prof. Dr. Jetta Frost (Vizepräsidentin für Transfer, akademische Karrierewege und Gleichstellung), Univ.-Prof. Dr. Hauke Heekeren (Präsident der Universität Hamburg), Prof. Dr. Natalia Filatkina (Vizepräsidentin für Studium und Lehre), Dr. Martin Hecht (Kanzler) und Prof. Dr.-Ing. Sebastian Gerling (Chief Digital Officer / Chief Information Officer)

Die fünf zentralen Schwerpunkte der Vision für die Universität Hamburg im Jahr 2030

Exzellenz-universität

Die UHH ist führend in Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Infrastruktur. Sie wächst durch ihre Erfolge im (Exzellenz-) Wettbewerb als Gesamtinstitution weiter zusammen.

Twin Transformation

Die UHH ist eine international anerkannte Impulsgeberin für die Verzahnung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Sie nutzt digitale Technologien gezielt zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen und minimiert Zielkonflikte zwischen beiden Transformationen.

Innovation und Kooperation

Die UHH setzt auf gesellschaftliche Vernetzung und Kooperation mit Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, um transformative Lösungen zu entwickeln.

Offene Campus-standorte

Die UHH etabliert sich als transdisziplinärer Forschungs- und Innovationshub mit offenen Lern- und Begegnungsräumen.

Internationale Strahlkraft

Die UHH ist ein global vernetzter Wissenschaftsstandort, der durch seine Exzellenz und strategische Partnerschaften zur Lösung globaler Herausforderungen beiträgt.



02

Wie wir Nachhaltigkeit verstehen

Wie wir Nachhaltigkeit verstehen

Die Universität Hamburg versteht sich als **Universität der Nachhaltigkeit**.

Dieses Verständnis ist zentral in unserem Leitbild und unseren strategischen Grundsätzen verankert. Unser Strategieraum visualisiert die strategischen Kernbereiche der Universität und stellt ihre Umsetzung in Projekten dar. Im Mittelpunkt des Strategieraums stehen die Projekte, die im Rahmen des universitären Leitmotivs „Innovating and Cooperating for a Sustainable Future in a Digital Age“ innerhalb der Leistungsdimensionen „Forschung & Forschungsinfrastruktur“, „Studium & Lehre“ sowie „Transfer“ umgesetzt werden.

Jedes Projekt ist mit zentralen Profilthemen, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit, verknüpft und wird von administrativen Unterstützungsstrukturen begleitet.

Strategieraum der Uni Hamburg



„

„Der erste Platz im QS Sustainability Ranking ist nicht nur eine großartige Anerkennung für das Engagement und die Zusammenarbeit aller Universitätsmitglieder, sondern auch ein klarer Auftrag für die Zukunft, den wir mit Nachdruck annehmen.“

Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons,
Chief Sustainability Officer der UHH

**Meilenstein unserer
Nachhaltigkeitstransformation**

2025 wurde die UHH im QS Sustainability Ranking als nachhaltigste Hochschule Deutschlands ausgezeichnet. Das Ranking bewertet jährlich ca. 1.800 Hochschulen hinsichtlich ihrer Beiträge zu ökologischer, sozialer und gesellschaftlicher Nachhaltigkeit.

BILD:
SUSTAINABILITY DAYS 2024
08.10.2024

Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Twin Transformation – unser Ansatz

NACHHALTIGKEIT

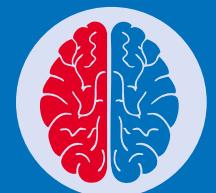
Nachhaltigkeit bedeutet für die Universität Hamburg die gleichzeitige Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte, um eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Wir orientieren uns an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und verstehen Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftliche Transformationsaufgabe. Unsere Verantwortung spiegelt sich in vier zentralen Wirkungsbereichen wider:



FOOTPRINT: Reduktion des ökologischen Fußabdrucks des Universitätsbetriebs, etwa in den Bereichen Energieverbrauch, Ressourcennutzung und CO₂-Emissionen



HANDPRINT: Maximierung des positiven Einflusses von Studium, Lehre und Transfer auf eine nachhaltige Entwicklung



BRAINPRINT: Förderung des Beitrags unserer Forschung zur nachhaltigen Entwicklung – beispielsweise durch neue Erkenntnisse in der Klimaforschung oder den Erhalt kulturellen Erbes in der Manuskriptforschung



HEARTPRINT: Etablierung einer nachhaltigen Organisationskultur als Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Stärkung unserer Demokratie

DIGITALISIERUNG

Digitalisierung ist ein tiefgreifender technologischer und kultureller Wandel, der neue Chancen für Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft eröffnet. Sie umfasst den Einsatz digitaler Technologien zur Transformation von Forschung, Studium und Lehre, Transfer und Administration. An der Universität Hamburg setzen wir auf eine verantwortungsvolle und nachhaltige Digitalisierung, die ökologische, ethische und soziale Aspekte berücksichtigt.

TWIN TRANSFORMATION

Der Begriff Twin Transformation beschreibt die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Digitale Innovationen können nachhaltige Entwicklungen fördern, aber auch negative Umwelt- und Sozialwirkungen haben. Umgekehrt kann eine nachhaltigkeitsorientierte Digitalisierung dazu beitragen, digitale Systeme ressourcenschonender, inklusiver und gerechter zu gestalten. Die Universität Hamburg betrachtet beide Entwicklungen als untrennbar miteinander verbunden und integriert sie systematisch in ihre Handlungsfelder.



Twin Transformation ganz praktisch
erklärt – von CSO und CDO

Zentrale Hebel der Transformation

Drei Hebel prägen die Herangehensweise der Universität Hamburg an die Twin Transformation von Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Sie werden in den Nachhaltigkeitsstrategien aller Leistungsdimensionen angewendet und haben direkten Einfluss auf die vier Wirkungsbereiche Footprint, Handprint, Brainprint und Heartprint.

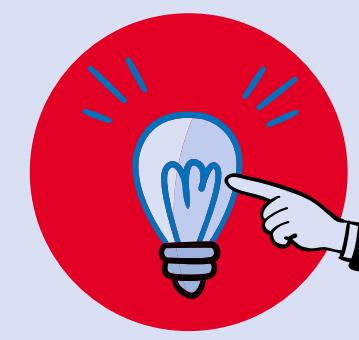


ENABLE

Wissen und Kompetenzen für Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Nachhaltigkeit und Digitalisierung erfordern umfassendes Wissen und interdisziplinäre Kompetenzen. Die UHH fördert daher systematisch Twin-Transformation-Kompetenzen wie z. B. systemisches Denken, interdisziplinäre Ansätze und Innovationsfähigkeit bei Forschenden, Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden.

Praxisnahe Forschungs- und Lehrprojekte entwickeln nachhaltige, digitale Lösungen für globale Herausforderungen, während Weiterbildungsprogramme und Netzwerke Mitarbeitende befähigen, als Multiplikator:innen wirksam zu werden. Soziale Ungleichheiten, Partizipation und Machtstrukturen werden bewusst berücksichtigt, um eine nachhaltige digitale Entwicklung fair und gemeinwohlorientiert zu gestalten.



INSPIRE

Nachhaltigkeit als Haltung und Verantwortung

Twin Transformation geht über technologische Innovation hinaus – sie erfordert eine Haltung gemeinsamer Verantwortung. Die UHH versteht sich als Resonanzraum, in dem nachhaltiges Denken und digitale Innovationsfreude gefördert werden. Unser Ziel ist es, eine universitätsweite Kultur der Verantwortung zu entwickeln und alle Universitätsmitglieder aktiv in den Prozess der Twin Transformation einzubinden.

Nachhaltigkeit wird damit zu mehr als zu einem strategischen Prinzip. Sie bedeutet reflektiertes Handeln in Forschung, Studium und Lehre, Transfer und Governance. Diese Haltung prägt alle Entscheidungen, fördert Partizipation und inspiriert zu einem ethischen und nachhaltigen Umgang mit digitalen und nachhaltigen Herausforderungen – und das über den Campus hinaus bis in die Gesellschaft.



SUPPORT

Strukturen und Prozesse für eine nachhaltige und digitale Transformation

Eine erfolgreiche Twin Transformation braucht klare Strukturen und Prozesse. Die UHH schafft gezielt „enabling environments“ und setzt digitale Technologien ein, um Prozesse zu optimieren, Ressourcen zu schonen und effizientere, partizipative Entscheidungswege zu schaffen. Gleichzeitig stellt die UHH sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte proaktiv in digitale Innovationen integriert werden.

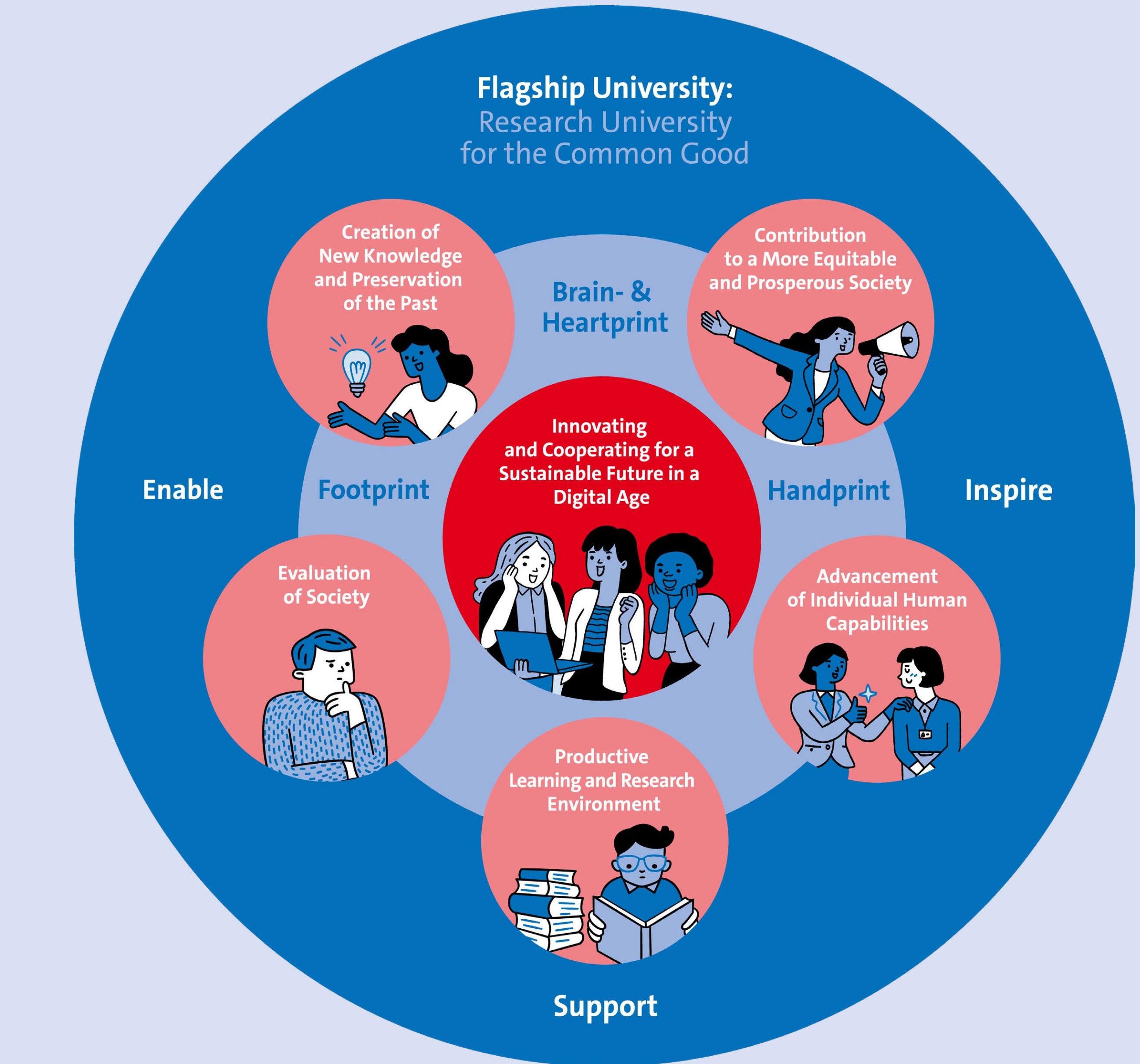
Das Ziel ist, einen sich selbst verstärkenden Kreislauf entstehen zu lassen, der die Twin Transformation langfristig verankert und als Modell für andere dienen kann.

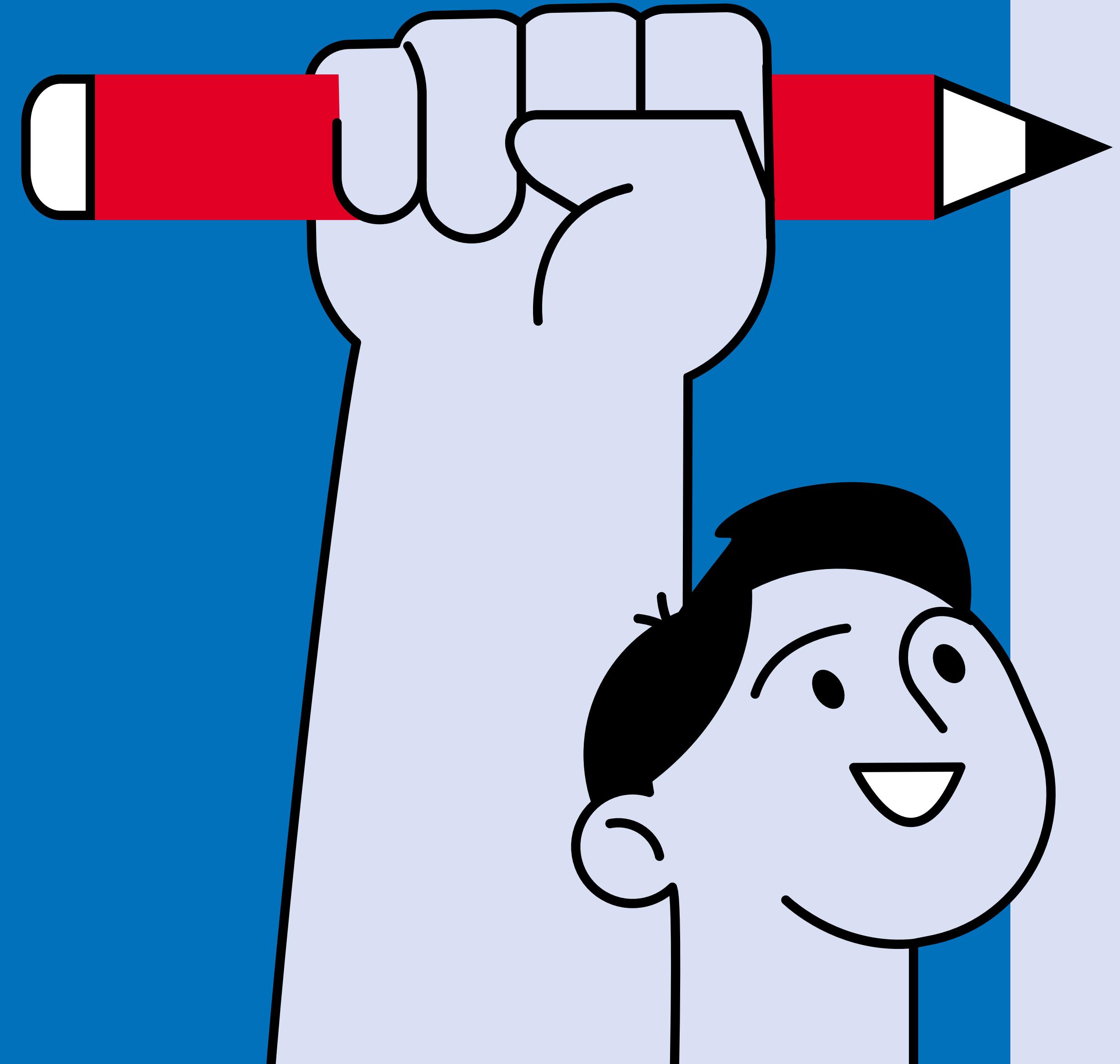
Die UHH als Flagship University: eine Forschungsuniversität für das Gemeinwohl

Als eine der forschungsstärksten und größten Hochschulen Deutschlands verfolgen wir als UHH mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2030 das Ziel, nachhaltiges Handeln zu fördern und den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Wir verbinden exzellente Forschung mit positiver gesellschaftlicher Wirkung – so gestalten wir gemeinsam eine nachhaltige Zukunft.

Die Universität Hamburg versteht sich als Flagship University im Sinne von John Aubrey Douglass – eine Universität, die sich durch Exzellenz in Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Verantwortung auszeichnet und auf regionaler, nationaler und globaler Ebene eine führende Rolle einnimmt. Unser Ziel ist es, nicht nur wissenschaftliche Durchbrüche zu erzielen, sondern auch aktiv zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen.

Darüber hinaus orientiert sich die UHH am Konzept der Research University for the Common Good von Jason Owen-Smith. Dieses Modell sieht Universitäten als öffentliche Güter, die Wissen und Innovation für das Gemeinwohl schaffen. In diesem Sinne versteht sich die UHH als aktive Akteurin im gesellschaftlichen Wandel und gestaltet ihre Beziehungen zur Zivilgesellschaft so, dass sie einen spürbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet.





03

**Unsere Strategien für
mehr Nachhaltigkeit**

Unsere Strategien für mehr Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 der Universität Hamburg ist das Ergebnis eines umfassenden, partizipativen Prozesses, an dem Akteur:innen aus der gesamten Universität mitgewirkt haben. Die dabei entwickelten Nachhaltigkeitsvisionen und konkreten Zielbilder ebnen den Weg zur Umsetzung der universitätsweiten Nachhaltigkeitsziele. Die Dekanate erarbeiten fakultäts- und fachbereichsspezifische Strategien, Maßnahmen und Initiativen, die die Vielfalt der Fachkulturen sowie die spezifischen Anforderungen der Universitätsangehörigen berücksichtigen.

Gleichzeitig werden Abteilungen, Stabsstellen der Präsidialadministration und zentrale Einrichtungen dazu ermutigt und dabei unterstützt, eigene Nachhaltigkeits- und Digitalisierungskonzepte zu entwickeln. Diese präzisieren die jeweiligen Handlungsschwerpunkte und tragen zur strategischen Gesamtausrichtung der Universität bei.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Hamburg erstreckt sich über die zentralen Leistungsdimensionen Forschung und Forschungsinfrastruktur, Studium und Lehre sowie Transfer. Zudem bilden die Dimensionen Governance sowie Administration und Betrieb einen Rahmen. Dabei sind häufig gerade die Schnittstellen zwischen den Leistungsdimensionen besonders wirkungsvoll.

Überblick über die Strategien für mehr Nachhaltigkeit

Governance

Durch die Verankerung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Strukturen, Prozessen und Kultur schaffen wir einen wirkungsvollen Handlungsrahmen. Partizipation, Transparenz und Monitoring sichern langfristigen Erfolg und stärken die Glaubwürdigkeit als Vorreiterin in der Twin Transformation.

[→ Mehr Informationen](#)

Forschung & Forschungsinfrastruktur

Wir stärken die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige sowie digitale Forschung und Forschungsinfrastruktur. Der Aufbau interdisziplinärer Hubs, offener Wissenschaftsformate, globaler Partnerschaften und nachhaltiger Infrastruktur sichert relevante Erkenntnisse mit lokaler bis internationaler Wirkung.

[→ Mehr Informationen](#)

Studium & Lehre

Die Universität Hamburg schafft die Grundlagen für eine nachhaltige, digitale Hochschulbildung. Interdisziplinäre, praxisnahe Lehre sowie internationale Austauschformate befähigen Studierende zur Mitgestaltung von Transformationsprozessen. Hochschuldidaktische Qualifizierung und eine lernförderliche akademische Gemeinschaft unterstützen Lehrende und stärken Studienerfolg sowie soziales Engagement – für eine nachhaltige, gerechte und innovationsfähige Gesellschaft.

[→ Mehr Informationen](#)

Transfer

Die UHH verankert Wissenstransfer als Schlüssel nachhaltiger Entwicklung. Durch transdisziplinäre Kooperation, nachhaltige und digitale Gründungen

sowie inklusive Dialoge bringen wir Forschung in die Gesellschaft, stärken Innovationen und fördern den Austausch mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

[→ Mehr Informationen](#)

Administration & Betrieb

Mit dem Ziel der Dekarbonisierung integrieren wir Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Mobilität und ressourcenschonende Digitalisierung in alle Prozesse – als Modell für nachhaltige Betriebsführung und Treiber gesellschaftlicher Transformation wird die UHH damit zum Vorbild einer zukunfts-fähigen Universität.

[→ Mehr Informationen](#)

Governance

Nachhaltige Transformation erfordert Zusammenarbeit, Vertrauen und den Mut, gewohnte Strukturen zu hinterfragen. Die Universität Hamburg integriert Nachhaltigkeit systematisch und ganzheitlich in ihre Hochschulkultur. Unser Modell der Nachhaltigkeits-Governance, das „Hamburger Modell“, basiert auf universitätsweiten, klar verankerten Verantwortlichkeiten.

„“

„Unter der Twin Transformation verstehen wir das wirkungsvolle Zusammenspiel von Digitalisierung und Nachhaltigkeit an der Universität Hamburg. Getragen vom Engagement aller universitären Bereiche und unserer Stakeholder arbeiten wir konsequent an der Weiterentwicklung unserer Exzellenzuniversität. Dieser Prozess umfasst den Aufbau einer partizipativen und resilienten Governance-Struktur, die Wandel fördert und Innovationen systematisch in die Praxis umsetzt.“

Univ.-Prof. Dr.
Hauke Heeke
Präsident



Nachhaltige und digitale Organisationskultur



Unsere bisherigen Erfolge

- Entwicklung des „Hamburger Modells der Nachhaltigkeits-Governance“, das Nachhaltigkeit und Digitalisierung als integrale Bestandteile in Entscheidungsprozesse einbindet.
- Einrichtung des Sustainability Office und der Position des Chief Sustainability Officer als zentrale Anlaufstellen für Strategieentwicklung und Umsetzung.
- Etablierung partizipativer Formate wie offener Plenaren, Sustainability Teams und eines jährlichen Stakeholder-Workshops, die eine breite Mitgestaltung ermöglichen und digitale Tools für eine kollaborative Zusammenarbeit nutzen.



Unsere Vision für Nachhaltigkeit

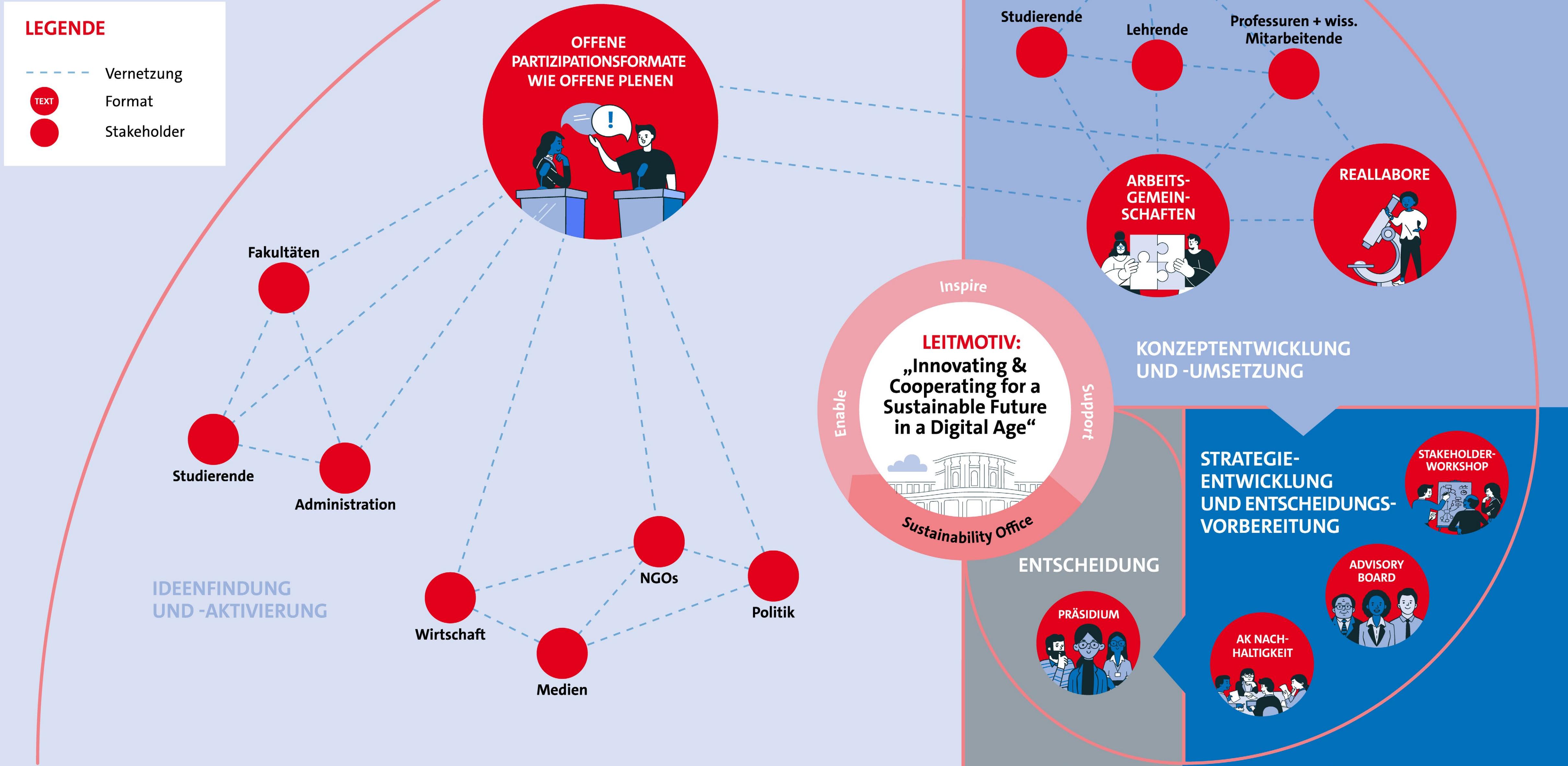
- Die Universität Hamburg ist als Vorreiterin für nachhaltige und digitale Governance anerkannt – mit klaren Strukturen, transparenter Kommunikation und einer starken Verankerung von Chancengerechtigkeit.
- Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind systematisch in Steuerungs- und Administrationsprozesse integriert und prägen die Hochschulkultur, indem Projekte wirkungsorientiert ausgerichtet, Prozesse ressourceneffizient gestaltet und technologische Lösungen kritisch reflektiert werden.
- KI-gestützte Innovationen und digitale Dashboards verbessern datenbasierte Entscheidungen, steigern die Transparenz und optimieren nachhaltige Maßnahmen – etwa durch Echtzeit-Visualisierungen von Nachhaltigkeitsfortschritten.



Unsere Strategie zur Umsetzung

- Nachhaltigkeit und Digitalisierung als selbstverständliche Bestandteile der Organisationskultur und von Entscheidungsprozessen etablieren.
- Partizipative Prozesse stärken sowie Diversität und Chancengerechtigkeit fördern – digitale Plattformen ermöglichen eine niedrigschwellige Beteiligung.
- Digitale Technologien nutzen, um Nachhaltigkeitsdaten zu visualisieren, strategische Entscheidungen datenbasiert zu unterstützen sowie Synergien und Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung besser zu erkennen und auszugleichen.
- Wirkungsorientiertes Handeln weiterentwickeln, indem Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsindikatoren in die Governance integriert werden – von ressourcenschonenden Arbeitsmodellen bis hin zum ethischen Einsatz von KI.

Governance für Nachhaltigkeit: Das „Hamburger Modell“



Zentrale Elemente des „Hamburger Modells“

Nachhaltigkeitsinitiativen entstehen in allen Bereichen der Universität und werden i. d. R. im Rahmen der strategischen Ausrichtung „bottom-up“, also in einem breit angelegten, partizipativen Prozess, entwickelt. Ideen werden gesammelt, strukturiert, in Konzeptform überführt, priorisiert, zur Entscheidung vorgelegt und schließlich umgesetzt sowie evaluiert. Digitale Technologien unterstützen diesen Prozess, indem sie Transparenz und Partizipation fördern, Synergien zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sichtbar machen und eine datenbasierte Entscheidungsfindung ermöglichen. Folgende Rollen, Gruppen und Formate sind zentrale Elemente für den Erfolg unserer Nachhaltigkeits-Governance:



→ Chief Sustainability Officer (CSO)

Als Mitglied des Präsidiums trägt die CSO die strategische Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsziele der Universität. Sie stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte bei allen zentralen Entscheidungen berücksichtigt werden. In Bereichen, in denen digitale Technologien nachhaltige Prozesse unterstützen können, findet eine enge Abstimmung mit dem Chief Digital Officer (CDO) und dem Digital Office (DO) statt. Ziel ist es, im Sinne der Twin Transformation Synergien zu nutzen und mögliche Zielkonflikte – etwa zwischen digitalem Fortschritt und nachhaltiger Ressourcennutzung – zu identifizieren.

→ Sustainability Office (SO)

Das Sustainability Office ist die Anlaufstelle für alle Nachhaltigkeitsfragen an der Universität. Es unterstützt die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie durch Koordination, Projektinitiativen und die Begleitung strategischer Maßnahmen in Forschung, Studium und Lehre, Transfer und Administration. Wo sinnvoll, arbeitet das SO eng mit dem DO zusammen.

Die Anlaufstelle auf dem Campus

→ Offene Plenarversammlungen zur Nachhaltigkeit

Die offenen Plenarversammlungen sind die inklusivste Plattform für Nachhaltigkeitsfragen an der Universität. Sie bieten allen Universitätsangehörigen die Möglichkeit, Projekte der Twin Transformation aktiv mitzugestalten.

Partizipation für alle Mitglieder der UHH

→ Sustainability Teams und Labs

Spezialisierte Arbeitsgruppen – etwa die AG Biodiversität, Sustainable Food oder Green IT – setzen sich mit konkreten Nachhaltigkeitsthemen auseinander und fördern eine dezentrale Verankerung der Nachhaltigkeitsziele. Dabei kommen digitale Technologien ganz natürlich zum Einsatz.

Breites Engagement für die Transformation zur Nachhaltigkeit

→ Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit ist die Vernetzungsplattform für Stakeholder aus Forschung, Studium und Lehre, Administration und Studierendenschaft. Sein Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben – immer wieder auch unter Einbindung von Expert:innen der digitalen Transformation, um Synergien zu nutzen und Zielkonflikte frühzeitig zu erkennen.

→ Nachhaltigkeitsbeauftragte in Fachabteilungen und Fakultäten

Die Nachhaltigkeitsbeauftragten der Fakultäten, Institute und Administrationseinheiten arbeiten aktiv an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Regelmäßige Weiterbildungen und bereichsübergreifender Austausch stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe.

→ Stakeholder-Workshop

Der jährliche Stakeholder-Workshop bringt interne Stakeholder und Entscheidungsträger:innen rund um Nachhaltigkeit zusammen (Präsidium, Dekanate, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Studierendenvertreter:innen, Sprecher:innen von AGs und Labs, Abteilungsleitungen aus der Administration) und dient der jährlichen Reflexion und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Workshops erleichtern die Koordination, stärken die gemeinsame Vision und unterstützen die CSO und das SO in ihrer Arbeit.

→ Sustainability Advisory Board

Das Sustainability Advisory Board trifft sich einmal im Jahr, um die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei fließen regelmäßig Aspekte der Digitalisierung mit ein – insbesondere, wenn digitale Technologien nachhaltige Innovationspotenziale eröffnen oder Zielkonflikte verursachen könnten.

Internationales Gremium für Exzellenz in Nachhaltigkeit

Strategische Ziele für eine nachhaltige und digitale Organisationskultur

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable	Nachhaltigkeit und Digitalisierung systematisch in Governance-Strukturen verankern	<p>Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind in Gremien, Fakultäten, Fachbereichen und Administrationseinheiten institutionell verankert. Durch klare Zuständigkeiten und Strukturen ist die Twin Transformation ein integraler Bestandteil der spezifischen Strategien, Maßnahmenpläne und Entscheidungsprozesse.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Enge Zusammenarbeit des Sustainability Offices (SO) und Digital Offices (DO) als zentrale Koordinationsstellen ➡ Entwicklung und Verankerung der Twin Transformation in Fakultäts- und Abteilungsstrategien ➡ Einbindung der Fakultäten und Abteilungen in Nachhaltigkeitsaudits 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Fakultäten und Abteilungen mit definierten Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsbeauftragten • Anteil der Fakultäten und Abteilungen mit entwickelten Nachhaltigkeitsstrategien (%) • Wahrgenommene Selbstwirksamkeit beim Thema Nachhaltigkeit, gemessen in Befragungen
Enable	Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Management und Steuerungsprozesse integrieren	<p>Nachhaltigkeits- und Digitalisierungssindikatoren sind systematisch in Monitoring- und Evaluationsprozesse integriert. Ein strukturiertes Controlling stellt sicher, dass Fortschritte gemessen, transparent kommuniziert und Maßnahmen kontinuierlich optimiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung eines gemeinsamen Nachhaltigkeits- und Digitalisierungscontrollings ➡ Integration der Twin Transformation in Ziel- und Leistungsvereinbarungsprozesse mit Fakultäten ➡ Einführung eines Kennzahlensystems für nachhaltige Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLVs), die Nachhaltigkeits- und/oder Digitalisierungsziele enthalten • Existenz und Aktualität eines universitätsweiten Controllingsystems für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (ja/nein + Jahr der letzten Aktualisierung)
Enable	Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenzen bei Führungskräften und Mitarbeitenden fördern	<p>Führungskräfte und Mitarbeitende erwerben durch strukturierte Fortbildungen die Kompetenzen, nachhaltige und digitale Transformationen und Innovationen in ihren Verantwortungsbereichen aktiv zu gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung eines modularen Schulungsprogramms zur Twin Transformation für alle Mitarbeitenden ➡ Aufbau von Peer-Learning-Formaten zur Vernetzung nachhaltiger und digitaler Pionier:innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl angebotener Schulungsmodule zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung • Anzahl der teilnehmenden Mitarbeitenden an Schulungen zur Twin Transformation pro Jahr • Anzahl durchgeföhrter Peer-Learning-Formate pro Jahr • Zufriedenheit mit Schulungsangeboten • Selbst eingeschätzte Nachhaltigkeitskompetenz der Mitarbeitenden, z. B. in einer jährlichen Kurzumfrage sowie vor und nach den Schulungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für eine nachhaltige und digitale Organisationskultur

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable	Diversität und Chancengerechtigkeit in Entscheidungsstrukturen stärken	<p>Die UHH integriert Diversitäts- und Inklusionsprinzipien systematisch in ihre Governance-Prozesse und stellt so eine gleichberechtigte Partizipation sicher.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Teilnahme am Diversity Audit zur kontinuierlichen Verbesserung ➡ Aufbau eines Monitoringsystems für Chancengerechtigkeit 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Teilnahme am Diversity Audit (ja/nein + Zertifizierungsstatus) • Existenz eines Monitoringsystems für Diversität und Chancengerechtigkeit (Ja/Nein + Jahr der Einführung) • Wahrgenommene Chancengerechtigkeit, gemessen in Befragungen
Enable	Wissensgerechtigkeit in Governance-Prozessen verankern	<p>Alle Universitätsmitglieder erhalten einen gleichberechtigten Zugang zu Wissen über Nachhaltigkeit und Digitalisierung, um transparente Governance-Prozesse zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Aufbau von Dialogformaten zur Twin Transformation ➡ Einführung eines universitätsweiten Open-Access-Portals für Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsdaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Existenz eines universitätsweiten Open-Access-Portals für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (ja/nein + Jahr) • Wahrgenommene Transparenz in Governance-Prozessen, gemessen in Befragungen
Inspire	Offene und partizipative Governance für Nachhaltigkeit fördern	<p>Die UHH gestaltet ihre Nachhaltigkeits-Governance transparent und partizipativ, ermöglicht die aktive Mitbestimmung ihrer Mitglieder und fördert eine gelebte demokratische Kultur.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung einer Governance-Struktur mit Arbeitsgruppen und Stakeholder-Workshops ➡ Organisation eines offenen Plenums pro Semester ➡ Einbindung der wissenschaftlichen Community in Governance-Prozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten partizipativen Formate (Plenar, Dialoge etc.) pro Jahr • Anzahl der Universitätsmitglieder, die aktiv an partizipativen Formaten (z. B. Plenar, Workshops) teilnehmen • Veränderungen im Selbstwirksamkeitserleben betroffener Gruppen nach Beteiligung an partizipativen Formaten, gemessen in Befragungen
Support	Antikorruption und Whistleblowing	<p>Die Universität Hamburg etabliert transparente, integre und verantwortungsvolle Strukturen zur Korruptionsprävention.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung von Schulungen zu Integrität, Korruptionsprävention und ethischem Verhalten für Mitarbeitende und Führungskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Schulungen zu Integrität, Korruptionsprävention Verhalten pro Jahr und ethischem • Existenz und Bekanntheit einer anonymen Whistleblowing-Plattform • Nutzung der Whistleblowing-Plattform (z. B. Anzahl anonym eingegangener Hinweise pro Jahr; nicht namentlich rückverfolgbar) • Bewusstsein der Mitarbeitenden über Antikorruptionsmaßnahmen und ethisches Verhalten, gemessen in regelmäßigen Befragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für eine nachhaltige und digitale Organisationskultur

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Inspire	Nachhaltigkeit und Digitalisierung als gelebte Kultur sowie Innovationstreiber verankern und sichtbar machen	<p>Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind als strategische Leitmotive verankert und werden intern wie externen regelmäßig kommuniziert, um Bewusstsein und Beteiligung zu stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Durchführung von Ideenwettbewerben und Preisverleihungen ➡ Weiterentwicklung von Faces of Sustainability als Storytelling-Format und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitslandkarten 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl durchgeföhrter Veranstaltungsformate zur Twin Transformation pro Jahr (z. B. Ideenwettbewerbe, Science Slams, Hackathons, Barcamps) • Anzahl eingereichter Ideen oder Projekte im Rahmen von Innovationsformaten • Innovationsklima / wahrgenommene Möglichkeit zur Mitgestaltung und Wahrnehmung der Twin Transformation als Teil der gelebten Kultur (Befragung) • Anzahl erreichte Personen durch Kommunikationskanäle (z. B. Seitenaufrufe Nachhaltigkeitsportal, Impressions auf Social Media, Newsletter-Abonent:innen) • Wachstum der Reichweite über die Zeit (z. B. +x % Social-Media-Follower, +y % Views auf Nachhaltigkeitsseiten) • Engagement-Rate auf Social Media; Wahrnehmung der UHH als Vorreiterin der Twin Transformation, gemessen in Befragungen
Support	Nachhaltigkeitsberichterstattung und Transparenz sicherstellen	<p>Die UHH erfasst und veröffentlicht ihre Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsmaßnahmen systematisch in einem integrierten Berichtswesen. Regelmäßige Nachhaltigkeitsaudits ermöglichen die Messung von Fortschritten und die Ableitung gezielter Verbesserungsmaßnahmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Emissionsbilanzierung nach GHG Protocol Scope 1–3; Klimastrategie ist konsistent mit 1,5-Grad-Ziel aus Pariser Klimaabkommen ➡ Nachhaltigkeitsbericht angelehnt an CSRD/ESRS ➡ Teilnahme an unabhängigen Nachhaltigkeitsaudits und Zertifizierungsprozessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts (ja/nein, Rhythmus); Anwendung internationaler Standards (z. B. CSRD/ESRS, SDG-Bezug); Anzahl berücksichtigter Indikatoren • Teilnahme an unabhängigen Nachhaltigkeitsaudits (ja/nein; Rhythmus) und Verbesserungen der Audit-Ergebnisse über die Jahre • Wahrgenommene Transparenz über Nachhaltigkeit, gemessen in Befragungen
Support	Zusammenarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene stärken	<p>Die UHH baut ihre lokale, nationale und internationale Vernetzung im Bereich nachhaltiger und digitaler Innovationen aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Mitwirkung in Netzwerken ➡ Ausbau der Allianzen mit Partner:innen aus dem Globalen Süden ➡ Vertiefung von Strategiepartnerschaften mit nachhaltigen Hochschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl aktiver Partnerschaften im Bereich Nachhaltigkeit/Digitalisierung (lokal, national, international, davon mit dem Globalen Süden) • Zahl der gemeinsam durchgeföhrten Projekte/Publikationen/Veranstaltungen • Wahrnehmung der UHH als international vernetzte Nachhaltigkeitsuniversität, gemessen in Befragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für eine nachhaltige und digitale Organisationskultur

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Support	Digitale Innovationen für eine nachhaltige Governance nutzen	<p>Digitale Technologien werden gezielt zur Optimierung von Nachhaltigkeitsentscheidungen eingesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung einer Dateninfrastruktur für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ➡ Aufbau eines universitätsweiten Nachhaltigkeits-Dashboards ➡ Analyse von Synergien und Zielkonflikten durch KI-gestützte Tools 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Existenz und Umfang eines zentralen Data-Hubs für Nachhaltigkeit und Digitalisierung • Existenz eines universitätsweiten Nachhaltigkeits-Dashboards (ja/nein + Jahr der Einführung) • Nutzungszahlen des Dashboards und Data-Hubs (nach Zielgruppe), wahrgenommene Relevanz der Tools für Governance, gemessen in Umfragen
Support	Nachhaltige Finanzanlagen und Investitionen sicherstellen	<p>Die universitären Investitionen entsprechen den ESG-Standards (SFDR Art. 8).</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Integration von ESG-Kriterien in Investitionsentscheidungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil nachhaltiger Investitionen des Körperschaftsvermögens (%) • Wahrnehmung der UHH als verantwortungsvoll investierende Organisation z. B. in Stakeholder-Befragungen oder Rankings)

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Forschung & Forschungsinfrastruktur

Die Universität Hamburg betrachtet Nachhaltigkeit und Digitalisierung als zentrale, eng verknüpfte Transformationen. Mit inter- und transdisziplinärer Forschung schafft sie Wissen, das globale Herausforderungen adressiert und nachhaltigen Wandel ermöglicht. Unsere Forschenden analysieren tief, denken vernetzt und zeigen, was funktioniert – für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

„“

„Wissenschaft ist der Schlüssel zur Lösung globaler Herausforderungen. Unsere Forschung verbindet Exzellenz mit gesellschaftlicher Relevanz.“

Prof. Dr. Tilo Böhmann
Vizepräsident
für Forschung



UHH als digitales und nachhaltiges Forschungsumfeld

Exzellente und interdisziplinäre Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen



Unsere bisherigen Erfolge

- Führende Forschungscluster & Center zur Nachhaltigkeit, darunter das Exzellenzcluster CLICCS und der Earth and Society Research Hub (ESRAH).
- Starke interdisziplinäre & internationale Zusammenarbeit in der Forschung zu Nachhaltigkeit und digitaler Transformation.

„“

UHH als digitales und nachhaltiges Forschungsumfeld

- Einführung nachhaltiger & digital gestützter Forschungspraktiken, inkl. Open Science, KI-gestützter Analysen und eines Zentrums für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (ZFDM).



Unsere Vision für Nachhaltigkeit

- UHH als internationale Vorreiterin der interdisziplinären Twin-Transformation-Forschung, die globale Herausforderungen adressiert & praxisrelevante Lösungen entwickelt.
- Innovative Living Labs & Forschungskooperationen, die Wissenschaft, Gesellschaft & Wirtschaft stärker vernetzen.



Unsere Strategie zur Umsetzung

- Gezielte Berufung von Forschenden mit Fokus auf (digitale) Nachhaltigkeit, Twin Transformation und nachhaltige Digitalisierung.
- Ausbau interdisziplinärer Forschungsinitiativen & Hubs, die ökologische, soziale & technologische Perspektiven verknüpfen.
- Förderung einer nachhaltigen & digitalen Forschungskultur durch Weiterbildungen, Diversitätsstrategien, Open Science & internationale Vernetzung.
- Entwicklung einer ressourcenschonenden Forschungsinfrastruktur, die KI & digitale Tools für Wissensgerechtigkeit & Innovation nutzt.



Exzellente und interdisziplinäre Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen

Die Universität Hamburg gehört zu den führenden Forschungsinstitutionen in Deutschland, die Nachhaltigkeit und Digitalisierung als miteinander verbundene Transformationen betrachten. Ihre Forschung ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und verbindet Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft, um nachhaltige Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln.

Dabei spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. In der Klimaforschung trägt die Universität Hamburg maßgeblich dazu bei, den Klimawandel und seine Wechselwirkungen mit der Gesellschaft zu verstehen. Das Exzellenzcluster CLICCS untersucht die Dynamiken des Klimasystems und die Bedingungen für gesellschaftlichen Wandel, während das interdisziplinäre Forschungszentrum ESRAH natur- und sozialwissenschaftliche Expertise zum Thema Nachhaltigkeit bündelt. Auch in der Energieforschung setzt die UHH auf eine enge Verzahnung von Nachhaltigkeit und digitalen Technologien.

Der Energieforschungsverbund Hamburg untersucht nachhaltige Energiespeicher und ressourcenschonende Materialien, die Exzellenzcluster in der Physik forschen an neuen Materialien für eine nachhaltige Zukunft.

Auch in der Gesundheitsforschung ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema. Das Hamburg Center for Health Economics (HCHE) untersucht, wie Gesundheitssysteme resilenter und gerechter gestaltet werden können. In der Infektionsforschung zeigen internationale Kooperationen, wie Partnerschaften zwischen dem Globalen Norden und Süden zur Bekämpfung globaler Gesundheitskrisen beitragen können. Gleichzeitig trägt die Universität Hamburg dazu bei, kulturelles Erbe zu bewahren und durch digitale Methoden zugänglich zu machen. Die Manuskriptforschung nutzt innovative Technologien, um historische Dokumente zu sichern, ein Beispiel ist die Rettung der Manuskripte in Timbuktu.

Auch in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden die Potenziale der Twin Transformation erforscht. Die Sustainable Finance Research Group (SFRG e.V.) analysiert, wie nachhaltige Finanz- und Wirtschaftssysteme gestaltet werden können. Die Friedens- und Sicherheitsforschung verbindet Nachhaltigkeit mit Fragen globaler Stabilität: Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) sowie das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) erforschen, welche Rolle Nachhaltigkeit für Frieden und Sicherheit spielt.

Ein zentrales Merkmal der Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Hamburg ist ihr interdisziplinärer Ansatz. Wissenschaftler:innen aus Natur-, Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften arbeiten gemeinsam daran, nachhaltige Transformationsprozesse wissenschaftlich zu fundieren. Zudem ist die UHH eng in internationale Forschungsnetzwerke eingebunden

und kooperiert mit Institutionen wie der Kyoto University, der University of Leeds oder der europäischen Hochschulallianz EUGLOH, um globales Wissen zusammenzuführen. Dieser Austausch schafft Synergien und ermöglicht es, gesellschaftliche Herausforderungen aus einer internationalen Perspektive zu betrachten.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Wissenschaftskommunikation und dem Wissenstransfer im Bereich Nachhaltigkeit. Die Universität Hamburg verfolgt das Ziel, Forschung nicht nur für die akademische Welt, sondern auch für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar zu machen. Während einige Forschungsprojekte gezielt auf praxisnahe Lösungen ausgerichtet sind, leistet auch die Grundlagenforschung einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, indem sie neue Erkenntnisse und theoretische Ansätze liefert.

BILD:
TINY HOUSE ALS OFFENER BEGEGNUNGS- UND
VERANSTALTUNGSSORT RUND UM NACHHALTIGKEIT

Strategische Ziele für exzellente und interdisziplinäre Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable Nachhaltigkeitsbezogene und digitale Forschung gezielt ausbauen	Die UHH stärkt Nachhaltigkeit und Digitalisierung als Gegenstand der Forschung.	<p>↳ Strategische Berufungen mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung</p> <p>↳ Netzwerkveranstaltungen zur Förderung interdisziplinärer Kooperationen</p> <p>↳ Integration von Twin Transformation in Onboarding Days</p>	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anteil neu berufener Professuren mit explizitem Nachhaltigkeits- und/oder Digitalisierungsbezug (%) • Summe der eingeworbenen Drittmittel für Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungsforschung (pro Jahr) • Wahrnehmung der UHH als forschungsstark in Nachhaltigkeit und Digitalisierung, gemessen in Befragungen
Enable Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Forschungsförderung integrieren	Interne Förderprogramme unterstützen innovative Forschung zur Twin Transformation. Kooperationen zwischen den Disziplinen ermöglichen die Entwicklung neuer Forschungskooperationen zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung.	<p>↳ Einführung eines universitätsweiten Förderprogramms für nachhaltigkeitsbezogene Forschung (insbesondere mit Digitalbezug)</p> <p>↳ Entwicklung von Inkubationsformaten für interdisziplinäre Projekte, insbesondere mit Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsbezug</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Existenz und Budgethöhe eines universitätsweiten Förderprogramms für Twin-Transformation-Forschung und Anzahl der durch interne Förderprogramme unterstützten Projekte mit Twin-Transformation-Bezug (pro Jahr) • Anzahl der durch interne Förderung initiierten Projekte, die in externe Anträge (z. B. DFG, EU) überführt wurden, und Höhe der durch diese Projekte eingeworbenen Drittmittel (EUR pro Jahr) • Zufriedenheit mit interner Forschungsförderung zur Twin Transformation, gemessen in Befragungen von Forschenden
Enable Weiterbildungsangebote für nachhaltige und digitale Forschung etablieren	Ein strukturiertes Weiterbildungsangebot vermittelt Forschenden Kenntnisse in nachhaltigen Forschungspraktiken, digitalen Methoden und interdisziplinärer Zusammenarbeit.	<p>↳ Weiterentwicklung des interdisziplinären Curriculums zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Forschung</p> <p>↳ Workshops zu nachhaltiger und digitaler Forschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der angebotenen Weiterbildungsangebote pro Jahr und Zahl der teilnehmenden Forschenden • Selbst eingeschätzte Zunahme der Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenz, gemessen durch Pre-/Post-Befragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für exzellente und interdisziplinäre Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
		Kurzfristig Mittel- bis langfristig	
Enable	Diversitätsorientierte Forschung stärken	<p>Nachhaltige Transformation erfordert vielfältige Perspektiven. Die UHH unterstützt gezielt Forschungsprojekte zu Diversität, sozialer Gerechtigkeit und Inklusion.</p> <p>↳ Unterstützungsformate für diversitätsorientierte Forschung</p> <p>↳ Schulungen zu intersektionaler Nachhaltigkeitsforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Unterstützungsformate mit Diversitätsfokus Zahl der Forschenden, die an Schulungen zu intersektionaler oder diversitätsbezogener Forschung teilnehmen Selbst eingeschätzte Diversitätskompetenz der Forschenden, gemessen durch regelmäßige Befragungen (z. B. auf Skalen zu Sensibilität, Methodenkompetenz, inklusiver Forschungspraxis)
Enable	Wissensgerechtigkeit durch globale Zusammenarbeit fördern	<p>Die Universität Hamburg fördert Wissensgerechtigkeit durch internationale Forschungskooperationen und die Anerkennung vielfältiger Wissenssysteme, einschließlich indigenen Wissens, um nachhaltige und gerechte Lösungen zu entwickeln, und baut Kooperationen mit dem Globalen Süden und unterrepräsentierten Regionen aus, um gerechte Forschungsbedingungen zu stärken.</p> <p>↳ Aufbau neuer Forschungskooperationen mit Partnerinstitutionen im Globalen Süden, insbesondere zum Thema Wissensgerechtigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl internationaler Forschungskooperationen mit Partnerinstitutionen aus dem Globalen Süden Anteil gemeinsamer Open-Access-Publikationen mit Partnerinstitutionen aus dem Globalen Süden Integration vielfältiger Wissenssysteme (z. B. indigenes Wissen) in Forschungsdesigns und -ergebnisse, gemessen durch Inhaltsanalysen oder Selbstberichte
Inspire	Nachhaltige Forschungskultur und interdisziplinäre Hubs ausbauen	<p>Interdisziplinäre Forschungszentren und -verbünde stärken die integrative Erforschung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Forschungshubs unterstützen die Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg. Die UHH fördert zudem eine offene und kollaborative Nachhaltigkeitsforschung, um Forschende interdisziplinär zu vernetzen und neue Forschungsideen zu entwickeln.</p> <p>↳ Stärkung des interdisziplinären Forschungszentrums ESRAH</p> <p>↳ Aufbau neuer Forschungsverbünde für Twin Transformation</p> <p>↳ Regelmäßige Austauschformate zur Nachhaltigkeitsforschung, bei denen Wissenschaftler:innen, Studierende und externe Stakeholder gemeinsam neue Forschungsthemen erarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neuer Forschungsverbünde mit Bezügen zur Twin Transformation Offene und kollaborative Forschungskultur, gemessen in Befragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für exzellente und interdisziplinäre Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Inspire	Internationale Sichtbarkeit und Forschungskooperationen steigern	<p>Die Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsforschung an der UHH vernetzt sich weiter international, um Spitzensforschung und globale Kooperationen auszubauen.</p> <p>→ Ausbau strategischer Partnerschaften mit führenden Universitäten</p>	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> Anzahl gemeinsamer wissenschaftlicher Publikationen mit internationalen Partnerinstitutionen Internationale Sichtbarkeit der UHH in Befragungen von Forschenden, gemessen in Befragungen Anzahl global relevanter Forschungsergebnisse mit Policy-Bezug oder gesellschaftlicher Wirkung (z. B. in IPCC-Berichten zitiert)
Inspire	Nachwuchsforschende für nachhaltige und digitale Forschung begeistern	<p>Early Career Researchers werden gezielt gefördert, um die nächste Generation nachhaltigkeits- und digitalisierungsaffiner Wissenschaftler:innen auszubilden.</p> <p>→ Mentoring-Programme für Nachwuchsforschende mit Bezug zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung</p> <p>→ Veranstaltungen für Early Career Researchers zur Vernetzung über Disziplingrenzen hinweg</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der teilnehmenden Mentees im Mentoring-Programm zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung Anzahl durchgeföhrter Vernetzungsveranstaltungen für Early Career Researchers (ECRs)
Support	Sustainability- und Digital Labs als Experimentierräume ausbauen	<p>Living Labs schaffen praxisnahe Forschungs-umgebungen für die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger und digitaler Innovationen mit Akteur:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.</p> <p>→ Aufbau neuer Sustainability- und Digital Labs</p> <p>→ Unterstützung interdisziplinärer Forschungskooperationen in Labs</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neu eingerichteter Sustainability- und Digital Labs Zufriedenheit und wahrgenommene Relevanz der Labs bei beteiligten Stakeholdern, erhoben durch Befragungen oder Interviews Wahrnehmung der UHH als Innovationsmotor im Nachhaltigkeits- und Digitalbereich, gemessen in Stakeholder- oder Partnerbefragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

UHH als nachhaltiges und digitales Forschungsumfeld

Nachhaltigkeit wird nicht nur als inhaltliches Thema, sondern auch als Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens verstanden. Durch Open Science und ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement fördert die UHH einen globalen Wissensaustausch. Open-Access-Plattformen sowie das Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (ZFDM) unterstützen eine transparente und zugängliche Wissenschaft. Gleichzeitig baut die UHH den Einsatz digitaler Technologien in der Forschung weiter aus. Einrichtungen wie der Hub of Computing and Data Science (HCDS) entwickeln innovative digitale Werkzeuge, die in unterschiedlichsten Forschungsbereichen angewendet werden.

Um exzellente Forschung langfristig zu sichern, schafft die Universität Hamburg die notwendigen strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen. Die Twin Transformation spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung von Forschungsinfrastrukturen wider: In der entstehenden Science City Bahrenfeld werden hochmoderne Labore und interdisziplinäre Forschungszentren aufgebaut, die Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft eng vernetzen. Initiativen wie PIER PLUS stärken gezielt die interinstitutionelle Zusammenarbeit. Zudem entwickelt die UHH systematisch Programme zur Förderung junger Wissenschaftler:innen, um Nachhaltigkeit und Digitalisierung frühzeitig in akademische Karrieren zu integrieren.



Strategische Ziele für ein nachhaltiges und digitales Forschungsumfeld

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Support	Nachhaltige Forschungsinfrastruktur weiterentwickeln	<p>Die UHH reduziert den CO₂-Fußabdruck ihrer Forschungsinfrastruktur und setzt auf nachhaltige digitale Technologien.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Nachhaltigkeitszertifizierung für Labore und Rechenzentren ➡ Förderung ressourcenschonender High-Performance-Computing(HPC)-Lösungen 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Reduktion in der Forschungsinfrastruktur (t CO₂e/Jahr) und Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Forschungseinrichtungen (%) • Anzahl an Nachhaltigkeitszertifizierungen (z. B. für Labore, HPC-Rechenzentren)
Support	Open Science und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement fördern	<p>Die UHH erweitert Open-Access- und Open-Data-Angebote für Twin-Transformation-Forschung, um wissenschaftliche Erkenntnisse breit zugänglich zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Erweiterung des Open-Access-Repositoriums für Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsforschung ➡ Förderung von Open-Data-Standards für wissenschaftliche Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Open-Access-Publikationen mit Bezug zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung • Anzahl der veröffentlichten Datensätze in Open-Data-Plattformen
Support	Forschende in Ethik, Datenschutz und KI-gestützter Forschung unterstützen	<p>Gezielte Schulungen und Beratungen fördern einen verantwortungsvollen Umgang mit KI-Technologien, Datenschutz und ethischen Fragestellungen in der Forschung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung von Leitlinien für nachhaltige KI-Nutzung in der Forschung ➡ Workshops zu ethischen Fragen der Digitalisierung und Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Schulungen zu Ethik, Datenschutz und KI • Anzahl der Forschenden, die an Weiterbildungen teilnehmen • Steigerung der Ethik-, Datenschutz- und KI-Kompetenz der Forschenden nach Teilnahme an Weiterbildungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Studium & Lehre

Die Universität Hamburg verankert Nachhaltigkeit als Leitprinzip in Studium und Lehre. Studierende erlangen durch innovative Lehrformate und interdisziplinäre Ansätze fachliche Kompetenzen und die Fähigkeit zum kritischen Denken – wir möchten sie ermutigen, sich als verantwortungsvolle Gestalter:innen der Twin Transformation für eine nachhaltige, gerechte und innovationsfähige Gesellschaft einzusetzen.

„

„Wir bilden nicht nur für den Arbeitsmarkt aus, wir bereiten unsere Studierenden auf die Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft vor. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen – wissenschaftlich fundiert, interdisziplinär und mit Blick aufs Ganze.“

Prof. Dr. Natalia Filatkina
Vizepräsidentin
Studium & Lehre



Nachhaltigkeit als Leitprinzip in Studium und Lehre

Digitale Technologien für nachhaltige Lehr- und Lernprozesse

Unsere bisherigen Erfolge

- Nachhaltigkeit als Leitprinzip in der Lehre: Seit 2014 systematische Integration in das Leitbild universitärer Lehre durch das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) und seit 2019 Verankerung als Qualitätsmerkmal bei der Einführung und Evaluation von Studiengängen.
- Etablierung nachhaltigkeitsbezogener Studiengänge: Einführung interdisziplinärer Programme mit Nachhaltigkeitsbezug (z. B. MIBAS) sowie Zertifikatsangebote zu Nachhaltigkeit und digitaler Transformation.



Unsere Vision für Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind integrale Bestandteile der universitären Bildung und fördern interdisziplinäre, diversitätsorientierte und gesellschaftsrelevante Lernprozesse.
- Studium und Lehre an der Universität Hamburg befähigen Studierende und Lehrende, Verantwortung für die Twin Transformation zu übernehmen.



Unsere Strategie zur Umsetzung

- Ausbau nachhaltigkeits- und digitalisierungsorientierter Lehrangebote: Entwicklung fachspezifischer und interdisziplinärer Formate sowie Service-Learning-Konzepte, die wissenschaftliche Exzellenz mit forschungs- und praxisnaher Bildung zur Twin Transformation verbinden.
- Förderung des universitätsweiten Austauschs: Aufbau von Plattformen und Weiterbildungsprogrammen für Lehrende und Studierende, um nachhaltige und digitale Lehre gemeinsam weiterzuentwickeln.





Nachhaltigkeit als Leitprinzip in Studium und Lehre

Die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – Klimawandel, Biodiversitätsverlust, soziale Ungleichheiten und politische Polarisierung – erfordern eine enge Verzahnung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit digitalen Kompetenzen. Die Universität Hamburg bereitet Studierende darauf vor, nachhaltige und digitale Transformationsprozesse aktiv voranzutreiben.

Nachhaltige Lehre bedeutet mehr als die Vermittlung von Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge. Die UHH verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der Studierende dazu befähigt, Nachhaltigkeitsfragen wissenschaftlich fundiert zu analysieren, verschiedene Fachperspektiven einzunehmen und komplexe Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu verstehen. Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden als transformative Kräfte betrachtet, die gemeinsam neue Möglichkeiten zur Bewältigung globaler Herausforderungen eröffnen.

Die Studierenden werden nicht nur mit Fachwissen ausgestattet, sondern auch in einem reflektierten, handlungsorientierten Bewusstsein gefördert.

Ein zentrales Element der Lehre ist die Förderung von Sustainability Literacy, die die Fähigkeit bezeichnet, ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsaspekte zu verstehen, kritisch zu reflektieren und aktiv in nachhaltige Transformationsprozesse einzubringen. Die UHH orientiert sich am UNESCO-Framework für BNE sowie an internationalen Konzepten digitaler Bildung und stärkt gezielt:

→ **Systemisches und kritisches Denken, um komplexe Probleme zu analysieren**

→ **Kooperations- und Problemlösungsfähigkeiten, um interdisziplinäre Lösungen zu entwickeln**

→ **Zukunftsorientierung und Innovationsfähigkeit, um nachhaltige und digitale Veränderungen aktiv zu gestalten**

Diese Kompetenzen werden durch eine enge Verzahnung von nachhaltigen und digitalen Lehrformaten in die Curricula integriert. Dazu gehören interdisziplinäre Studiengänge, praxisnahe Forschungsprojekte, Open Educational Practices und Service-Learning-Formate.

Lehrende gestalten die Lehre forschungsnahe und ermöglichen Studierenden eine aktive Beteiligung an der Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsforschung. Praxisorientierte Formate fördern den direkten Austausch mit gesellschaftlichen Partner:innen, um nachhaltige und digitale Transformationen kritisch zu reflektieren, Praxiserfahrungen zu sammeln und konkrete Lösungen zu entwickeln. Zudem erweitern Lehrende ihre eigene Nachhaltigkeits- und Digitalisierungskompetenz durch Qualifizierungsprogramme und kollegialen Austausch.

Studierende erwerben nicht nur Fachwissen, sondern reflektieren auch die gesellschaftliche Verantwortung ihrer Disziplin.

Die Ausbildung stärkt ihre Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenzen, um eine aktive und verantwortungsbewusste Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Sie werden gezielt in nachhaltige und digitale Projekte eingebunden – etwa durch Reallabore, Service-Learning und interdisziplinäre Forschungsgruppen.

Strategische Ziele für Nachhaltigkeit als Leitprinzip in Studium und Lehre

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)	
Enable	Förderung von Sustainability und Digital Literacy	<p>Studierende erwerben Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenzen als integralen Bestandteil ihres Studiums. Studiengänge integrieren SDG-relevante Inhalte und digitale Methoden, um interdisziplinäres Denken und systemische Problemlösung zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Integration von SDG- und Digitalisierungsmodulen in Studiengänge → Entwicklung von neuen Studiengängen und Open Educational Resources (OER) zu Twin-Transformation-Themen → Integration von Modulen und Workshops, die gezielt und nach dem Vorbild der Inner Development Goals (IDGs) auf die Entwicklung innerer Kompetenzen, Resilienz, Empathie und Selbstreflexion ausgerichtet sind 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Studiengänge, die explizite Bezüge zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit herstellen • Anteil der Studierenden, die in Befragungen angeben, über anwendungsbezogene Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenzen zu verfügen (z. B. mittels standardisierter Literacy-Assessments) • Veränderung im Nachhaltigkeitsbewusstsein oder -verhalten über den Studienverlauf hinweg (Pre-/Post-Messung z. B. im Rahmen von Evaluationen)
Enable	Ausbau von Weiterbildungsangeboten zur Twin Transformation	<p>Lehrende, Alumni und externe Fachkräfte werden durch ein Weiterbildungsprogramm zu nachhaltiger und digitaler Transformation befähigt. Wissenschaftliche Exzellenz ist mit praxisorientierten Ansätzen verknüpft.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Workshops zur Integration nachhaltiger und digitaler Inhalte in die Lehre → Schulungen zu digitalen und interaktiven Lehrmethoden → Entwicklung von Weiterbildungsformaten zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl durchgeföhrter Weiterbildungsformate, Workshops und Schulungen pro Jahr • Teilnahmezahlen nach Zielgruppen (z. B. Lehrende, Alumni, externe Fachkräfte) • Selbst eingeschätzter Kompetenzzuwachs in Nachhaltigkeit und Digitalisierung nach Teilnahme (z. B. Pre-/Post-Evaluation oder Kurzsurvey direkt nach der Maßnahme) 	
Enable	Förderung von Diversität und Inklusion in Studium und Lehre	<p>Nachhaltige und digitale Bildung wird inklusiv und diversitätsorientiert gestaltet.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung digitaler Tools zur Selbstbewertung von Diversität in Lehrkonzepten → Hochschuldidaktischer Leitfaden zur Inklusion → Einführung von Brücken- und Vorbereitungskursen für geflüchtete Studierende 	<ul style="list-style-type: none"> • Existenz eines digitalen Tools zur Selbstbewertung von Diversität in Lehrkonzepten (ja/nein) • Existenz eines hochschuldidaktischen Leitfadens zur inklusiven Lehre (ja/nein) • Anzahl Brücken- und Vorbereitungskurse für geflüchtete Studierende • Zahl der Studierenden, die an Unterstützungsangeboten teilnehmen (z. B. Vorbereitungskurse, Mentoring-Programme, spezielle Tutorien) • Wahrnehmung der UHH als inklusiver Lernort, gemessen in Befragungen unter Studierenden und Lehrenden 	

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für Nachhaltigkeit als Leitprinzip in Studium und Lehre

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Inspire	Ausbau interdisziplinärer Nachhaltigkeitsangebote	<p>Studierende erhalten die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsfragen aus verschiedenen Fachrichtungen zu betrachten und interdisziplinär zu bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Erweiterung des interdisziplinären Zertifikatsprogramms Nachhaltigkeit ➡ Kurse, die Lehrtandems aus unterschiedlichen Disziplinen zusammenbringen 	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> Kurzfristig Mittel- bis langfristig </div> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der interdisziplinären Module/Kurse mit Twin-Transformation-Bezug • Anzahl Lehrtandems aus verschiedenen Disziplinen, die gemeinsam lehren • Zufriedenheit der Studierenden mit interdisziplinären Nachhaltigkeitsangeboten (z. B. über Kursbefragungen) • Anstieg der Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenz, gemessen durch Pre-/Post-Fragebogen oder Literacy Self-Assessments
Inspire	Forschendes und praxisnahe Lernen stärken	<p>Nachhaltigkeitswissen wird in praxisnahen Projekten erfahrbar gemacht. Studierende arbeiten mit Organisationen, Unternehmen oder Administrationen an Lösungen für reale Herausforderungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Ausbau des Service-Learning-Angebots ➡ Integration von Forschungsprojekten mit Nachhaltigkeitsbezug in Lehrveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Kooperationen mit externen Partner:innen (z. B. NGOs, Unternehmen, Behörden) • Anzahl der Studierenden, die an praxisnahen Projekten teilnehmen • Wahrnehmung der Studienangebote als praxisnah und lösungsorientiert, gemessen in Befragungen
Inspire	Engagement für Nachhaltigkeit und Digitalisierung fördern	<p>Studierende werden aktiv in nachhaltige und digitale Transformationsprojekte eingebunden, die an der Universität und in der Gesellschaft Wirkung entfalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Integration Studierende in Arbeitsgruppen zu Nachhaltigkeit ➡ Förderung studentischer Forschungsgruppen zur Twin Transformation 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der unterstützten oder geförderten studentischen Projekte mit Bezug zur Twin Transformation • Anzahl der Studierenden, die an universitären Gremien, AGs oder Labs zu Nachhaltigkeit mitarbeiten • Finanzielle Mittel, die für studentisches Engagement zur Verfügung stehen • Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur studentischen Mitgestaltung, gemessen in Befragungen
Support	„Relationship-Rich Education“ für Studierende fördern	<p>Studierende erhalten gezielte Unterstützung durch Mentoring, Peer-Learning und Netzwerke, um nachhaltige und digitale Kompetenzen in ihrer akademischen Laufbahn zu stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung eines universitätsweiten Mentoring-Programms ➡ Peer-Tutoring-Programme für nachhaltige Studienprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der angebotenen Mentoring- und Peer-Tutoring-Programme • Anzahl der betreuten Studierenden im Rahmen von Mentoring-Programmen pro Jahr • Zufriedenheit der Studierenden mit Unterstützungsangeboten (gemessen in Befragungen) • Wahrgenommene Zugehörigkeit („Belonging“) zur Universität, insbesondere bei internationalen, First-Generation- oder marginalisierten Studierenden

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

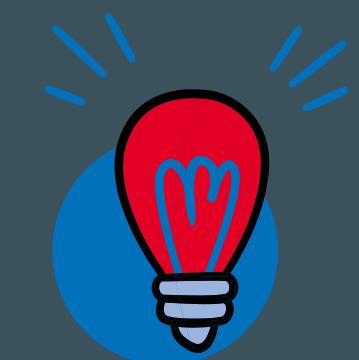
Digitale Technologien für nachhaltige Lehr- und Lernprozesse

Die UHH stellt sicher, dass Nachhaltigkeit und Digitalisierung sich gegenseitig ergänzen. Lehrende und Studierende werden befähigt, digitale Methoden gezielt für nachhaltige Lehr- und Lernprozesse einzusetzen.

Virtuelle Austauschformate und internationale Netzwerke wie EUGLOH eröffnen neue Perspektiven der Internationalisierung. Gleichzeitig werden digitale Services und Workflows für die Studienorganisation nutzendenorientiert, ressourcenschonend und barrierefrei weiterentwickelt. Dabei werden Datenschutz und digitale Ethik im

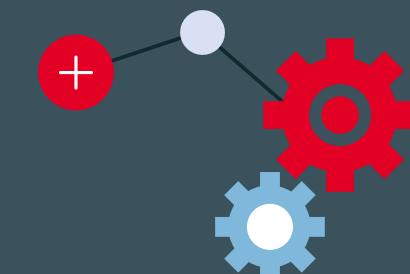
Hochschulkontext konsequent berücksichtigt. Die UHH setzt auf eine Vielfalt interaktiver Lehrformate, die Nachhaltigkeit und Digitalisierung als integrale Bestandteile in allen Disziplinen verankern. Dazu gehören simulationsbasierte Lernangebote, interdisziplinäre Projektarbeiten, digitale Lernumgebungen und nachhaltige Start-up-Inkubatoren. Die Anpassung von Lerntechnologien und Raumkonzepten schafft eine nachhaltige, flexible und effiziente Lerninfrastruktur für alle Studierenden.

Ein Studium an der UHH vereint drei zentrale Elemente der Twin Transformation:



FACHWISSENSCHAFTLICHKEIT

→ Studierende erlangen vertiefte Fachkenntnisse und reflektieren die Rolle ihrer Disziplin in nachhaltigen und digitalen Transformationsprozessen.



PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

→ Wissenschaftliche Bildung fördert reflektierte und verantwortungsbewusste Akteur:innen der Twin Transformation, gestützt durch die Inner Development Goals (IDGs).



BERUFSORIENTIERUNG

→ Studierende werden gezielt auf eine nachhaltige und digitalisierte Berufswelt vorbereitet. Die Ausbildung stärkt ihre Handlungsfähigkeit für innovative Lösungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind langfristige Entwicklungsprozesse, die strukturelle Veränderungen erfordern. Die UHH setzt auf gezielte Investitionen in neue Studienangebote, nachhaltige Lernräume, innovative Lehrtechnologien und interdisziplinäre Betreuungsformate. Diese Maßnahmen ermöglichen es der gesamten Universitätsgemeinschaft, die Anforderungen einer nachhaltigen und digitalen Gesellschaft aktiv mitzugestalten und die Lehre zukunftsfähig auszurichten.

Strategische Ziele für digitale Technologien für nachhaltige Lehr- und Lernprozesse

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Inspire	Internationale Austauschformate zur Twin Transformation stärken	<p>Die UHH erweitert ihre internationalen Studienangebote und digitalen Lernformate, um Studierenden globale Perspektiven auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Entwicklung COIL-Kurse (Collaborative Online International Learning) ➡ Gemeinsame Studienprogramme mit internationalen Partnern 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl gemeinsamer Studienprogramme mit internationalen Partneruniversitäten (insb. mit Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungsbezug) • Anteil der Studiengänge, die internationale digitale Formate integriert haben • Zufriedenheit der Studierenden mit internationalen Austauschformaten, z. B. über spezifische Evaluation • Wahrnehmung der Studienangebote als nachhaltig, gemessen in Studierendenbefragungen
Support	Innovative Lehr- und Lernformate unterstützen	<p>Die UHH erweitert ihre internationalen Studienangebote und digitalen Lernformate, um Studierenden globale Perspektiven auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu ermöglichen. Lehrende werden bei der Entwicklung nachhaltiger und digitaler Lehrformate unterstützt. Open Educational Resources und hybride Lernformate erleichtern den Zugang zu Nachhaltigkeitsthemen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einrichtung einer Plattform zur Förderung innovativer Lehre zu Nachhaltigkeit ➡ Förderung digitaler und interaktiver Lehrmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl veröffentlichter Open Educational Resources (OER) zu Nachhaltigkeitsthemen • Nutzungsintensität digitaler Materialien durch Studierende, z. B. über Learning Analytics • Zufriedenheit der Lehrenden mit Unterstützung bei innovativer Lehre (z. B. Serviceangebote, Austauschplattformen) • Wahrnehmung der Studienangebote als innovativ, gemessen in Befragungen
Support	Hochschuldidaktische Qualifizierung für Twin Transformation stärken	<p>Lehrende erhalten Fortbildungen zu innovativen Methoden nachhaltiger und digitaler Lehre, um transformatives Lernen und interaktive Lehrformate zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung eines Qualifizierungsprogramms zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Hochschuldidaktik ➡ Schulungen zu Reallaboren, Gamification und Design Thinking, um transformatives Lernen zu fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Qualifizierungsformate (z. B. Workshops, Trainings, Zertifikate) zur Twin Transformation • Selbst eingeschätzte Steigerung der hochschuldidaktischen Kompetenz der Lehrenden nach Teilnahme, gemessen durch Pre-/Post-Befragung • Anteil von Lehrveranstaltungen, die transformative Elemente (z. B. partizipative Methoden) enthalten

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Transfer

Die Universität Hamburg stärkt ihr Profil als Exzellenzuniversität in Forschung sowie Lehre und Studium und treibt gezielt den Wissens- und Technologietransfer voran. Durch den Ausbau strategischer Partnerschaften mit Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie den Einsatz digitaler Methoden gestaltet sie Transferprozesse effizienter und nachhaltiger.

„ „

„Gesellschaftlicher Wandel gelingt nur gemeinsam. Unser Transferverständnis baut auf Co-Kreation, Offenheit und Wirkung – mit starken Partner:innen aus Stadt, Region und Welt.“

Prof. Dr. Jetta Frost
Vizepräsidentin für
Chancengerechtigkeit
und Transfer



Partnerschaften in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Nachhaltige Innovationen und Gründungen

Unsere bisherigen Erfolge

→ Entwicklung eines ganzheitlichen Transferverständnisses, das multidirektonalen Wissensaustausch ermöglicht und fachkulturelle Vielfalt einbindet.

→ Aufbau eines Transferökosystems mit einer zentralen Transferagentur und dezentralen Einheiten an den Fakultäten, die Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft vernetzen.

→ Förderung nachhaltiger Gründungen, sozialer Innovationen und co-kreativer Forschungsprojekte durch Qualifizierungs-, Beratungs- und Vernetzungsbangebote.



Unsere Vision für Nachhaltigkeit

→ Ein dynamisch vernetztes Ökosystem aus transdisziplinären Forschenden, nachhaltigkeitsorientierten Akteur:innen sowie digitalen Werkzeugen maximiert die gesellschaftliche Wirkung der Universität.

→ Vielfältige Transferprojekte fördern den Dialog und die Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Partner:innen, um co-kreativ digitale und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

→ Die Universität Hamburg agiert als Katalysator für nachhaltige und digitale Innovationen, bringt wissenschaftliche Erkenntnisse wirkungsorientiert in die Praxis und treibt die gesellschaftliche Transformation aktiv voran.



Unsere Strategie zur Umsetzung

→ Ausbau transdisziplinärer Forschungsinitiativen und Hubs, die ökologische, soziale und technologische Perspektiven verknüpfen.

→ Gezielte Berufung von transferaktiven Forschenden mit Fokus auf (digitale) Nachhaltigkeit, Twin Transformation und nachhaltige Digitalisierung.

→ Aufbau „Startup Factory“ mit Programmen zur Förderung von Gründungen mit Nachhaltigkeits- und Digitalbezug.



Partnerschaften in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Die UHH versteht Transfer als multidirektionalen Wissensaustausch, der Expertise, Engagement und Entrepreneurship in enger Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft umfasst.

Als Volluniversität betrachtet die UHH diesen nicht nur als klassischen Wissen- und Technologietransfer, sondern als integralen Bestandteil der Twin Transformation. Dieses Konzept erweitert sie zur Triple Transformation, die digitale, nachhaltige und offene Wissenschaft vereint.

Nach diesem Verständnis umfasst Transfer an der UHH die Bereiche Innovation und Gründung, Karriere und Qualifizierung sowie Ko-Kreation und Engagement. Aktivitäten in diesen Bereichen werden von den Fakultäten, Exzellenzclustern und zentralen Einrichtungen gestaltet und durch unsere eigene Transferagentur unterstützt, die mit ihrem Leitbild „Excellence Meets Relevance“ die Verbindung von Wissenschaft und Gesellschaft fördert.

Die Universität Hamburg verfolgt einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz, in dem Transfer eine Schlüsselrolle für gesellschaftliche Transformation spielt. Ihr Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse nicht nur in Forschung, Studium und Lehre zu integrieren, sondern sie auch aktiv in Zusammenarbeit mit externen Partner:innen in die Praxis zu überführen. Im Zentrum stehen Co-Creation und Co-Innovation, um gemeinsam mit relevanten Stakeholdern nachhaltige und digitale Lösungen zu entwickeln.

Das Transferprofil der UHH basiert auf dem Triple-E-Modell, das die vielfältigen Aktivitäten in drei zentrale Dimensionen gliedert:

→ **Expertise**
umfasst wissenschaftliche Politikberatung, Kooperationen mit Unternehmen und Dialogveranstaltungen mit Akteur:innen der Zivilgesellschaft.

→ **Engagement**
förderst die direkte Beteiligung von Forschenden und Studierenden an

gesellschaftlichen Herausforderungen durch die Zusammenarbeit mit politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Institutionen.

→ **Entrepreneurship**
unterstützt technologische, soziale und ökologische Innovationen, die neue Wege für eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen.

Im Co-Creation & Engagement Center stehen Partnerschaften mit Zivilgesellschaft, Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen im Fokus. Forschungspraxis-Kooperationen und Communities of Practice schaffen Räume für transdisziplinären Wissensaustausch, während internationale Netzwerke wie das Netzwerk Reallabore der Nachhaltigkeit engagierte Forschende aktiv unterstützen.

Ein weiteres zentrales Element der Transferstrategie ist der gezielte Einsatz digitaler und datengetriebener Methoden, um Transferprozesse effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Digitale Plattformen ermöglichen offenen Wissenstransfer und fördern

Co-Kreations-Prozesse. KI-gestützte Analysen verbessern die Steuerung und Reichweite von Transferaktivitäten, während nachhaltige IT-Infrastrukturen sicherstellen, dass Datenschutz, Energieeffizienz und Barrierefreiheit in Transferprojekten berücksichtigt werden. Zudem betrachtet die UHH den Transferbereich als eigenes Forschungsfeld, um nachhaltige Transformationsprozesse kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Wirkung und strategischen Weiterentwicklung des Transfers hat die UHH eine Transferindikatorik entwickelt. Sie erfasst die institutionelle Unterstützung, erfolgreiche Formate und Partnerschaften sowie den gesellschaftlichen und nachhaltigkeitsbezogenen Impact der Aktivitäten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Ausrichtung des Transfers, sowohl in den Forschungs- und Lehrinhalten als auch in der strukturellen Verankerung innerhalb der Universität.

Strategische Ziele für Partnerschaften in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable Transferkompetenzen für die Twin Transformation stärken	Die UHH baut Weiterbildungsprogramme aus, um Forschende, Lehrende und Studierende für nachhaltigen, digitalen Wissenstransfer zu qualifizieren. Ziel ist es, datenbasierte Methoden für eine effektive Wissenschaftskommunikation sowie transdisziplinäre Kooperationen gezielt einzusetzen.	→ Entwicklung eines Weiterbildungsprogramms zu Transfer-, Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenzen mit interaktiven Workshops, Online-Kursen und Lernmodulen	Kurzfristig Mittel- bis langfristig • Anzahl durchgeföhrter Weiterbildungsformate pro Jahr (Workshops, Online-Kurse, Lernmodule) • Anzahl der Teilnehmenden pro Zielgruppe (Forschende, Lehrende, Studierende) • Selbst eingeschätzte Transferkompetenz vor und nach der Weiterbildung (z. B. auf einer 5er-Likertska in Pre-/Post-Befragungen)
Enable Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Transfer-Governance integrieren	Die Transferorgane der UHH (Transferagentur, der Transferrat und das Sounding Board Transfer) binden Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsaspekte systematisch in ihre Strategie- und Steuerungsprozesse ein.	→ Einführung eines Nachhaltigkeits- und Digitalisierungs-Monitorings zur regelmäßigen Evaluierung der Transferaktivitäten	 • Existenz eines Nachhaltigkeits- und Digitalisierungs-Monitorings für Transferaktivitäten (ja/nein) • Anteil der geförderten Transferprojekte, die Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungskomponenten beinhalten (im Monitoring erfasst)
Enable Inklusive und partizipative Transferformate fördern	Transferaktivitäten machen akademisches Wissen für marginalisierte Gruppen zugänglich und stärken eine Science Literacy sowie das Vertrauen in die Wissenschaft.	→ Aufbau eines Outreach-Programms mit Science Festivals, Community-Labs und partizipativen Forschungsformaten	 • Anzahl inklusiver und partizipativer Transferformate pro Jahr (z. B. Community-Labs, Science Festivals, partizipative Forschungsprojekte) • Wahrnehmung der Formate als wirksam und inklusiv, gemessen in Befragungen • Selbst eingeschätzte Steigerung der Science Literacy durch Teilnahme an einem Format, Zunahme des Vertrauens in Wissenschaft und Universität Hamburg bei Teilnehmenden, gemessen vor/nach oder retrospektiv (z. B. durch kurze Formatevaluation)
Enable Mentoring für nachhaltigkeitsorientierte Karrierewege	Ein strukturiertes Mentoring-Programm unterstützt Studierende in nachhaltigkeits- und digitalisierungsorientierten Berufsfeldern und vermittelt gezielt Praxiseinblicke.	→ Einrichtung eines Matching-Systems für Studierende, Alumni und Unternehmen im Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsbereich	 • Anzahl der aktiven Mentoring-Partnerschaften pro Jahr • Zufriedenheit der Mentor:innen sowie Mentees, gemessen in Abschlussbefragungen (z. B. auf Skalen zu Austauschqualität, Relevanz, Unterstützung) • Wahrgenommene Befähigung für nachhaltigkeitsorientierte Karrierewege durch Mentees

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für Partnerschaften in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Inspire	Transdisziplinäre und co-kreative Forschung zu Nachhaltigkeit stärken	<p>Citizen Science, Living Labs und Co-Creation-Formate fördern den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und ermöglichen soziale Innovationen.</p> <p>→ Einführung eines Förderprogramms für co-kreative Forschung</p>	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der geförderten Co-Creation, Citizen-Science- oder Living-Lab-Projekte pro Jahr Wahrgenommene Offenheit und gesellschaftliche Relevanz der Forschung an der UHH, gemessen in Umfragen bei Teilnehmenden und externen Partner:innen
Inspire	Nachhaltigkeitsdialoge mit der Gesellschaft intensivieren	<p>Die UHH baut öffentliche Dialogformate aus und bindet zivilgesellschaftliche Akteur:innen in Forschungs- und Innovationsprozesse ein, um Reflexionsfähigkeit zu stärken und die gesellschaftliche Relevanz der Nachhaltigkeitsforschung zu stärken.</p> <p>→ Organisation von Diskussionsformaten mit Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft</p> <p>→ Interaktive Formate zur Förderung gesellschaftlicher Reflexionsfähigkeiten und partizipativer Innovationsprozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl durchgeführter Veranstaltungen pro Jahr (z. B. Vortragsreihen, Diskussionsformate, Zukunftswerkstätten oder transdisziplinäre Labs) Selbst eingeschätzte Veränderung im Verständnis gesellschaftlicher Herausforderungen der Teilnehmenden Anzahl der Formate mit explizitem Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungsbezug Wahrgenommene Sichtbarkeit und Relevanz von UHH-Forschung in der Gesellschaft, z. B. gemessen durch regelmäßige Bevölkerungsumfragen oder Stakeholder-Befragungen (Likertskalen)
Inspire	Sichtbarkeit nachhaltiger Transferprojekte erhöhen	<p>Die UHH kommuniziert Transferprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug gezielt, um die Wirkung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu stärken.</p> <p>→ Entwicklung von neuen Kommunikationsformaten für Impact-Storys</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neu entwickelter Kommunikationsformate (z. B. Videos, Podcasts, digitale Storys, Newsletterformate) Reichweite der Kommunikationsformate (z. B. Website-Aufrufe, Social-Media-Engagement, Medienberichte) Wahrnehmung der UHH als aktive Transfer- und Nachhaltigkeitsakteurin, gemessen in Befragungen (z. B. Stakeholder-Survey)

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für Partnerschaften in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Support	Regionales Netzwerk für nachhaltigen Wissens-transfer etablieren	<p>Ein regionaler Transfer-Hub vernetzt Hochschulen, Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Organisationen zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Aufbau einer (digitalen) Plattform und inklusiver Formate für nachhaltige Kooperationen und Wissensaustausch ➡ Kooperation mit Partnern zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl aktiver Kooperationen im Transfernetzwerk mit Bezug zu Nachhaltigkeit (z. B. laufende Projekte, Kooperationsverträge) • Zufriedenheit der Netzwerkpartner:innen, gemessen in Befragungen (z. B. mit Blick auf Relevanz, Nutzen, Kommunikation, Kooperationsklima)
Support	Nachhaltigkeit als Förderkriterium für Transferprojekte verankern	<p>Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsaspekte sind systematisch in den universitären Förderprogrammen für Transferprojekte integriert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Ausschreibung des Transferfonds mit Bezug zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der geförderten Transferprojekte mit explizitem Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungsbezug (%) • Anzahl der durch Förderprojekte initiierten nachhaltigen Innovationen oder Kooperationen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Nachhaltige Innovationen und Gründungen

Die Transferagentur der Universität Hamburg steuert diese Prozesse über drei spezialisierte Zentren:

- ➡ Im Innovation & Entrepreneurship Center werden nachhaltige Gründungen gezielt gefördert.
- ➡ Der Startup Port@UHH und das Management Transfer Lab unterstützen wissenschaftsbasierte Start-ups. Neben Beratungen zu Schutzrechten und Patenten wird in Kooperation mit externen Partner:innen die Entwicklung nachhaltiger Technologien, Produkte und Geschäftsmodelle vorangetrieben.
- ➡ Das Career & Qualification Center begleitet Studierende und Forschende beim Übergang in den Arbeitsmarkt mit besonderem Fokus auf nachhaltige und digitale Berufsfelder. Maßgeschneiderte Programme stärken ihre Transferkompetenzen und interdisziplinäre Dialogfähigkeit, wobei Diversität und Internationalität systematisch eingebunden werden.

Die strategische Zukunftsperspektive der UHH setzt auf gezielte Investitionen in zentrale Transformationsfelder. In den Bereichen erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Mobilität und umweltfreundliche Materialien werden durch Forschungs-kooperationen nachhaltige Lösungen vorangetrieben. Die Startup Factory Hamburg dient als Plattform für die Skalierung nachhaltiger und digitaler Geschäftsmodelle, während innovative Austauschformate und CRM-gestützte Kooperationsmodelle den digitalen Transfer weiter optimieren. Internationale Netzwerke wie EUGLOH eröffnen neue Möglichkeiten zur globalen Skalierung nachhaltiger Innovationen. Gleichzeitig stärkt die Universität den Wissenstransfer mit marginalisierten Gruppen durch gezielte Outreach-Programme, barrierefreie Wissenschaftskommunikation und inklusive Veranstaltungsformate.



BILD:
UNITAG

Strategische Ziele für nachhaltige Innovationen und Gründungen

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Support	Aufbau einer „Startup Factory“ für nachhaltige Gründungen	→ Einrichtung eines Inkubationsprogramms für nachhaltige Start-ups mit Coaching, Finanzierungsmöglichkeiten und Co-Working-Spaces	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der betreuten nachhaltigen Start-ups pro Jahr, die aus der UHH hervorgehen Nachhaltigkeitskompetenz der Start-ups, gemessen z. B. durch Selbsteinschätzung oder eine standardisierte „Impact Readiness“-Befragung Wahrnehmung der Startup Factory Hamburg als nachhaltige Gründungsplattform, gemessen in Befragungen bei Teilnehmenden, Mentor:innen, Investierenden
Support	Räume für die Entwicklung nachhaltiger Innovationen ausbauen	→ Aufbau eines „Sustainability Innovation Space“ auf dem Campus als Testfeld für nachhaltige Transformationslösungen	<ul style="list-style-type: none"> Existenz eines „Sustainability Innovation Space“ (ja/nein) Zufriedenheit der Nutzer:innen mit Ausstattung, Offenheit, Innovationsklima, gemessen durch regelmäßige Befragungen Wahrnehmung des Innovation Space als Ort nachhaltiger und digitaler, Transformation gemessen in internen und externen Befragungen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Administration & Betrieb

Die Universität Hamburg verbindet ökologische und soziale Verantwortung mit der digitalen Transformation zu einem integrierten Zukunftsmodell. Mit ressourcenschonender Infrastruktur, flexiblen Arbeitsmodellen, nachhaltigen Finanzierungsstrategien und einer inklusiven Organisationskultur wird eine nachhaltige Hochschule Realität.

„“

„Unser Campus ist ein Reallabor für Nachhaltigkeit. Mit innovativer Administration, digitaler Effizienz und einer Kultur der Verantwortung schaffen wir die Voraussetzungen für zukunftsfähiges Handeln – Tag für Tag.“

Martin Hecht
Kanzler



Klimaschutz, Ressourcennutzung und Ökosysteme

Unsere bisherigen Erfolge

- ➡ Nachhaltige Betriebsführung: Einführung ressourcenschonender Maßnahmen wie des Intracting-Modells zur Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen.
- ➡ Biodiversitätsförderung und ökologische Campusgestaltung: Schaffung von Wildblumenwiesen, Entsiegelungen und nachhaltige Grünflächenpflege.
- ➡ Digitalisierung für Ressourceneffizienz: Optimierung administrativer Prozesse zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks durch digitale Lösungen.
- ➡ Co-kreative Campusbewertung: Nachhaltigkeitsstandards und -konzepte für das neue Wissenschaftsquartier Science City Hamburg Bahrenfeld, mitgestaltet durch digitale Lösungen.

Chancengerechtigkeit und Diversität

Unsere Vision für Nachhaltigkeit

- ➡ Die UHH ist eine emissionsfreie und ressourcenschonende Universität, die Nachhaltigkeit mit digitaler Innovation verknüpft.
- ➡ Sie verfügt über eine nachhaltige und digitalisierte Universitätsadministration, die als Vorbild für zukunftsfähige Organisationen dient.
- ➡ Ihr Campus gilt als Modell nachhaltiger Transformation mit klimafreundlicher Mobilität, energieeffizienter Infrastruktur und gelebter Kreislaufwirtschaft.
- ➡ Nachhaltige und digitale Mobilität: Förderung von klimafreundlichen Mobilitätslösungen und flexiblen Arbeitsmodellen, um den CO₂-Ausstoß durch Pendelverkehr und Dienstreisen zu minimieren.
- ➡ Nachhaltige Campusbewertung: interdisziplinäre, co-kreative Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Campusbewertung und städtischen Behörden, um nachhaltige und innovative Campuskonzepte zu realisieren.

- ➡ Verankerung von Antidiskriminierungskonzepten wie dem Diversity-Konzept oder der Antidiskriminierungsrichtlinie.
- ➡ Zentrum Antidiskriminierung: spezialisiertes Beratungsangebot für Menschen, die Transdisziplinäre und co-kreative Forschung zu Nachhaltigkeit stärken.
- ➡ Erfolgreiche Re-Auditierung zum Thema Diversity und Auszeichnung mit dem Zertifikat „Vielfalt gestalten“.



Unsere Strategie zur Umsetzung

- ➡ Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft: Entwicklung eines umfassenden Klimatransitionsplans mit dem Ziel der Emissionsfreiheit 2030 in Scope 1 und 2 sowie Einführung eines Zero-Waste-Programms bis 2035 zur Reduktion von Emissionen und Ressourcenverbrauch.
- ➡ Nachhaltige und digitale Mobilität: Förderung von klimafreundlichen Mobilitätslösungen und flexiblen Arbeitsmodellen, um den CO₂-Ausstoß durch Pendelverkehr und Dienstreisen zu minimieren.
- ➡ Nachhaltige Campusbewertung: interdisziplinäre, co-kreative Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Campusbewertung und städtischen Behörden, um nachhaltige und innovative Campuskonzepte zu realisieren.
- ➡ Nachhaltigkeit und Diversität in der Organisation: Integration von Nachhaltigkeit und Diversität in Personal- und Organisationsprozesse, unterstützt durch Weiterbildungen und barrierefreie digitale Infrastrukturen.

Klimaschutz, Ressourcennutzung und Ökosysteme



Als Living Lab für eine nachhaltige Betriebsführung erprobt die Universität Hamburg innovative Lösungen, um ihren ökologischen und sozialen Fußabdruck stetig zu verringern. Unser Ziel ist es, bis 2030 eine nachhaltige, sozial gerechte und digital vernetzte Universitätsadministration zu etablieren. Die Verwaltung wird zu einer treibenden Kraft der Transformation und durch die enge Verknüpfung von Klimaschutz, Digitalisierung und sozialer Innovation wird die UHH zu einem Modell für zukunftsfähige Betriebsführung.

Die UHH strebt eine weitgehende Reduktion von Emissionen und Ressourcenverbrauch an. Ein umfassendes Energiemanagementsystem sorgt für eine systematische Senkung des Energieverbrauchs, während klimafreundliche Bau- und Sanierungskonzepte nachhaltige Campusstrukturen sichern. Die Umstellung auf erneuerbare Energien, eine emissionsfreie Wärmeversorgung und eine effiziente Gebäudetechnik bilden das Fundament für eine emissionsfreie Infrastruktur. Ergänzt wird dies durch eine konsequente Kreislaufwirtschaft, die von ressourcenschonender Beschaffung bis hin zu Zero-Waste-Strategien reicht.

Die Digitalisierung wird gezielt als Motor für eine nachhaltige Transformation genutzt. Papierlose Verwaltungsprozesse, ressourcenschonende IT-Infrastrukturen und KI-gestützte Datenanalysen reduzieren den ökologischen Fußabdruck der Universitätsadministration erheblich. Virtuelle Meetings tragen zu weiteren Emissionsreduzierungen bei, während zentrale Plattformen nachhaltige Mobilitätskonzepte ermöglichen.

Gleichzeitig stellt die UHH sicher, dass digitale Lösungen barrierefrei und für alle Mitarbeitenden zugänglich sind.

Die Finanzierungsstrategie der UHH basiert auf nachhaltigen Investitionen und gezielten Klimaschutzinitiativen. Der Sustainability Fund bündelt Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Projekte, während das Intracting-Modell – ein interner Finanzierungsmechanismus – Einsparungen aus Klimaschutzmaßnahmen für weitere Nachhaltigkeitsinvestitionen nutzt. Zudem berücksichtigen unsere Beschaffungsprozesse Nachhaltigkeitskriterien, um ökologische und soziale Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette

Eine nachhaltige Campusgestaltung fördert zudem die Biodiversität und verbessert das Mikroklima. Entsiegelte Flächen, naturnahe Grünflächen und gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Artenvielfalt machen den Campus zu einem lebendigen Ökosystem, das die Aufenthaltsqualität steigert und einen ökologischen Mehrwert schafft.

Strategische Ziele für Klimaschutz, Ressourcennutzung und Ökosysteme

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable	Emissionsreduktion bis 2030 realisieren (Scope 1 und 2 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg strebt bis 2030 Netto-Null-Emissionen in den direkt beeinflussbaren Bereichen (Scope 1 und 2 gemäß GHG Protocol) an. Dieses Ziel umfasst die konsequente Reduktion von Emissionen aus Gebäudebetrieb, Energieverbrauch und Mobilität durch eine Kombination aus Energieeffizienzmaßnahmen, dem Ausbau erneuerbarer Energien und der Transformation technischer Infrastrukturen.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Erarbeitung eines detaillierten Klimatransitionsplans mit Schätzung der Transitionekosten → Umstellung auf erneuerbare Energien für Strom und Wärme → Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern und Parkflächen → Energieeffiziente Sanierung von Bestandsgebäuden → Integration von emissionsfreien Heiz- und Kühlsystemen in Neu- und Bestandsbauten → Elektrifizierung des Fuhrparks → Optimierung der Flächennutzung durch Abmietungen ineffizienter Gebäude 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtemissionen Scope 1–3 (t CO₂e/Jahr) • Existenz und Fortschritt eines Klimatransitionsplans mit Meilensteinen • Leistung installierter Photovoltaikanlagen (kWp) • Anteil elektrifizierter Fahrzeuge im Fuhrpark (%)
Enable	Effiziente Energienutzung etablieren (Scope 1 und 2 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg etabliert eine intelligente, ressourcenschonende Energienutzung als neuen Standard. Bis 2030 soll der Energieverbrauch im Gebäudebetrieb (Scope 1 und 2) systematisch um mindestens 10 % reduziert und gleichzeitig sollen Transparenz, Effizienz und Nutzer:innenbeteiligung durch digitale Steuerungssysteme gestärkt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Echtzeit-Energiemanagementsystem zur Analyse und Steuerung des Verbrauchs → Anreizsysteme für energieeffizientes Verhalten → Ausbau der Finanzierung für Klimaschutzmaßnahmen, z. B. durch den Intracting Fonds → Kommunikationsformate, u. a. zur Sensibilisierung für energieeffizientes Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamter Energieverbrauch der Universität (kWh/Jahr) (aufgeschlüsselt nach Strom, Wärme, Kälte, Gebäudearten) • Anzahl realisierter Intracting-Projekte pro Jahr und monetärer Umfang der über den Intracting-Fonds finanzierten Maßnahmen (€/Jahr) • Verfügbarkeit eines universitätsweiten Echtzeit-Energiemanagementsystems (ja/nein) • Anzahl funktionierender Feedback-Systeme (z. B. Dashboards für Nutzer:innen in Gebäuden)
Enable	Nachhaltige Beschaffung und Kreislaufwirtschaft stärken (Scope 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg verankert ökologische und soziale Verantwortung systematisch in ihren Beschaffungsprozessen. Eine Strategie für nachhaltige Beschaffung und Kreislaufwirtschaft stellt sicher, dass entlang der gesamten Wertschöpfungskette Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. Dabei werden Prinzipien der Circular Economy (Reduce, Reuse, Repair, Recycle) ebenso berücksichtigt wie sozialunternehmerische Angebote.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung einer nachhaltigen Einkaufs- und Kreislaufwirtschaftsstrategie mit den Dimensionen Reduce, Reuse, Repair und Recycle → Einrichtung eines „Circular Economy Labs“ für nachhaltige Campuslösungen → Ausbau von Wiederverwendungsplattformen und -praktiken für Möbel und Technik → Nachhaltiges IT-Recycling 	<ul style="list-style-type: none"> • Existenz und Veröffentlichung einer nachhaltigen Einkaufs- und Kreislaufwirtschaftsstrategie (ja/nein) • Anzahl der realisierten Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft pro Jahr (z. B. Plattformen, Lab-Angebote, Repaircafés etc.) • Bewusstsein und Wissen zu Circular-Economy-Prinzipien bei Beschäftigten und Studierenden (Skalauswertung in Umfragen)

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für Klimaschutz, Ressourcennutzung und Ökosysteme

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)	
Inspire	Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement etablieren (Scope 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg etabliert ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, das ökologische Verantwortung, soziale Inklusion und digitale Innovation verbindet. Ein umfassender Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen definiert verbindliche Standards für Barrierefreiheit, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Hybride Formate und Zero-Waste-Prinzipien machen Veranstaltungen zukunftsfähig und zugänglich für alle.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung eines „Sustainable Event“-Leitfadens ➡ Förderung von Zero-Waste-Veranstaltungen ➡ Ausbau hybrider Veranstaltungsformate zur Emissionsreduktion 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Existenz (ja/nein) und Anwendung eines „Sustainable Event“-Leitfadens • Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Veranstaltung (kg CO₂e) • Bewusstsein der UHH-Mitglieder über Nachhaltigkeitsstandards für Veranstaltungen, gemessen in Befragungen • Zufriedenheit der Teilnehmenden mit nachhaltigen Eventangeboten (z. B. Barrierefreiheit, Verpflegung, digitale Teilnahmemöglichkeiten)
Inspire	Nachhaltige Campusgestaltung und Biodiversität fördern	<p>Die Universität Hamburg gestaltet ihren Campus als lebendigen, naturnahen Lern- und Lebensraum. Durch gezielte Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, zur Begrünung und zur klimaangepassten Infrastruktur entsteht ein zukunftsorientiertes Campusökosystem, das Lebensqualität, Artenvielfalt und Klimaschutz miteinander verbindet.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Reduktion versiegelter Flächen durch Entsiegelungsmaßnahme ➡ Biodiverse Gestaltung von Grünflächen ➡ Begrünung von Dächern und Fassaden ➡ Einrichtung eines „Biodiversitäts-Lehrpfads“ 		<ul style="list-style-type: none"> • Anteil naturnaher Flächen an der Gesamtfläche des Campus (%) • Anzahl und Fläche begrünter Dächer und Fassaden (m²) • Anzahl nachgewiesener Pflanzen- und Tierarten auf dem Campus (Monitoring z. B. durch Citizen Science oder Biodiversitäts-Scouts) • Wahrgenommene Aufenthaltsqualität auf dem Campus, gemessen in Studierenden- und Mitarbeitendenbefragungen (%) • Mikroklimatische Wirkung: Durchschnittliche Temperaturdifferenz begrünt vs. unversiegelt (z. B. durch mobile Sensorik oder Stichprobenmessung)
Support	Ressourcenverbrauch und Abfall reduzieren (Scope 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg reduziert ihren Ressourcenverbrauch bis 2030 deutlich – insbesondere bei Papier und Wasser. Durch digitale Prozesse, smarte Technologien und eine bewusstseinsfördernde Kommunikation etabliert sie eine ressourcenschonende Universitätskultur. Das Ziel: mindestens 30 % Einsparung – verbunden mit einem Wandel im alltäglichen Handeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Förderung von papierlosen Administrationsprozessen ➡ Einführung eines Wassersparkonzepts mit smarten Sensoren ➡ Sensibilisierung für sparsamen Ressourceneinsatz durch Kommunikationsmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher Papierverbrauch pro FTE (kg/Vollzeitäquivalent) • Jährlicher Wasserverbrauch pro m² Gebäudefläche oder pro Kopf (l/FTE) • Anzahl durchgeführter Kommunikationsmaßnahmen zu Ressourcensparen

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Strategische Ziele für Klimaschutz, Ressourcennutzung und Ökosysteme

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Support	Digitalisierung zur Ressourcenschonung nutzen (Scope 2 und 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg nutzt digitale Technologien gezielt, um Ressourcen zu schonen und Arbeitsprozesse effizient zu gestalten. Digitale Workflows und flexible Arbeitsmodelle reduzieren den Papier- und Energieverbrauch messbar und ermöglichen eine intelligenter Raumnutzung. So entsteht eine ressourcenschonende und zukunftsfähige Verwaltungskultur.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung eines digitalen Dokumentenmanagements ➡ Ausbau von Online-Meetings 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p>
Support	Nachhaltige Mobilität fördern (Scope 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg fördert eine nachhaltige Mobilitätskultur, die klimafreundliche, aktive und sozial gerechte Fortbewegung in den Mittelpunkt stellt. Durch gezielte Infrastrukturmaßnahmen und attraktive Anreize unterstützt sie den Umstieg auf CO₂-arme Verkehrsmittel wie Fahrrad, ÖPNV und E-Mobilität – für einen gesunden, vernetzten und zukunftsorientierten Campus.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Fahrradparkhäuser und E-Ladestationen ausbauen ➡ Förderung Job-Rad ➡ Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl neu geschaffener Fahrradstellplätze / Fahrradparkhäuser und installierter E-Ladestationen (für Fahrräder und Autos) • Nutzung Jobrad-Angebot • Anteil der UHH-Angehörigen, die regelmäßig mit dem Fahrrad, ÖPNV oder zu Fuß zur Uni kommen (%) • Wahrgenommene Attraktivität und Sicherheit der Fahrrad-Infrastruktur, gemessen in Befragungen
Support	Zero-Waste-Campus bis 2035 etablieren (Scope 3 nach GHG Protocol)	<p>Die Universität Hamburg entwickelt ihren Campus bis 2035 zu einem Modell für Zero Waste. Durch systematische Abfallvermeidung, Mehrwegsysteme, intelligente Trenn- und Recyclinglösungen sowie digitale Unterstützungsangebote wird der Ressourcenverbrauch deutlich gesenkt und eine nachhaltige Nutzungskultur gefördert. Das Zero-Waste-Programm setzt auf Beteiligung, Innovation und Kreislaufdenken.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Einführung eines Mehrwegsystems für To-go-Produkte ➡ Aufbau Recyclingstationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der beteiligten Menschen, Cafeterien und Betriebe am Mehrwegsystem • Anzahl der genutzten Mehrwegbehälter pro Monat (z. B. durch App-basiertes System) • Abfallreduktion pro Jahr (kg oder t Restmüll)

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

Diversität und Chancengerechtigkeit

Die UHH schafft den Rahmen für faire Arbeitsbedingungen und Chancengerechtigkeit. Eine diverse und inklusive Organisationskultur wird durch gezielte Förderprogramme, Mentoring- und Schulungsangebote sowie transparente Personal- und Karrierestrategien aktiv gestärkt. Psychologische Sicherheit, Gesundheitsförderung und flexible Arbeitsmodelle sorgen für ein produktives und sozial gerechtes Arbeitsumfeld.

Ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Universitätsadministration ist die aktive Einbindung aller Statusgruppen. Mitarbeitende werden durch gezielte Weiterbildungsangebote in nachhaltigen und digitalen Kompetenzen gestärkt, während partizipative

Entscheidungsprozesse eine inklusive Organisationsentwicklung ermöglichen. Nachhaltigkeitsindikatoren und datenbasierte Monitoring-Systeme gewährleisten eine kontinuierliche Prozessoptimierung und machen Fortschritte messbar und transparent.

Mehr zu unseren Maßnahmen für Vielfalt und Chancengerechtigkeit erfahren



Strategische Ziele für Diversität und Chancengerechtigkeit

Ziel	Zielbeschreibung	Maßnahmen (Auswahl)	Indikatoren (Auswahl)
Enable	Diversität und Chancengerechtigkeit in der Personalentwicklung fördern	<p>Die Universität Hamburg schafft gerechte Zugänge zu beruflicher Entwicklung und Führung. Durch faire Auswahlverfahren, gezielte Förderung unterrepräsentierter Gruppen und strukturelle Verankerung von Diversität wird ein inklusives Arbeitsumfeld gestärkt, in dem Vielfalt auf allen Ebenen sichtbar und wirksam wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Mentoring-Programme für unterrepräsentierte Gruppen in der Personalentwicklung verankern → Einführung eines Diversity-Index 	<p>Kurzfristig Mittel- bis langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anteil von Frauen in Führungspositionen (%) • Gender-Pay-Gap • Zufriedenheit mit Chancengleichheit in der Personalentwicklung, gemessen in Befragungen
Enable	Barrierefreie digitale Infrastruktur ausbauen	<p>Die Universität Hamburg gestaltet ihre digitalen Infrastrukturen inklusiv, barrierefrei und nutzerzentriert. So wird sichergestellt, dass alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft – unabhängig von individuellen Voraussetzungen – gleichberechtigten Zugang zu digitalen Angeboten und Services erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Barrierefreie Online-Tools für Studium und Administration → Usability-Tests zur Optimierung der digitalen Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der barrierefreien digitalen Services (z. B. Websites, E-Learning-Plattformen, Verwaltungsportale mit BITV-2.0-Standard) • Wahrgenommene Barrierefreiheit der digitalen Infrastruktur, gemessen in regelmäßigen Befragungen unter Studierenden und Mitarbeitenden
Enable	Inklusives betriebliches Gesundheitsmanagement und Unisport fördern	<p>Die Universität Hamburg schafft eine gesundheitsfördernde und inklusive Hochschulkultur, in der physisches und mentales Wohlbefinden als Grundlage für nachhaltiges Lernen und Arbeiten gestärkt werden. Ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement und barrierefreie Sportangebote ermöglichen allen Universitätsmitgliedern die Teilnahme an einer aktiven und ressourcenschonenden Gesundheitskultur.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Ausbau barrierefreier und inklusiver Sportkurse (z. B. adaptive Sportgeräte, Kurse für Menschen mit Behinderung) → Förderung von umweltfreundlichen Sportveranstaltungen → Ausbau der Angebote zur Förderung der mentalen Gesundheit der Universitätsmitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der inklusiven Sportangebote pro Jahr (z. B. Kurse mit adaptiven Sportgeräten, barrierefreie Angebote) • Anzahl durchgeföhrter Maßnahmen zur Förderung mentaler Gesundheit (z. B. Workshops, Beratungsangebote, Stressbewältigungstrainings) • Zufriedenheit mit Gesundheits- und Sportangeboten, gemessen in Befragungen • Wahrgenommene Veränderung des Wohlbefindens und/oder Stresserlebens nach Nutzung des Angebots (Pre-/Post-Erhebung oder retrospektiv in jährlicher Umfrage) • Durchschnittliche Anzahl der Krankheitstage pro Vollzeitäquivalent (FTE)

Legende: Kurzfristig = 1 bis 2 Jahre | Mittel- bis langfristig = 3 bis 5 Jahre

04

Zusammenfassung und Ausblick



Zusammenfassung und Ausblick

Die Universität Hamburg hat mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2030 einen klaren Fahrplan für eine zukunftsfähige Hochschulentwicklung geschaffen.

Nachhaltigkeit wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern als integraler Bestandteil aller strategischen und operativen Entscheidungen verstanden – in enger Verbindung mit der digitalen Transformation. Durch die systematische Verankerung von Nachhaltigkeitsprinzipien in Forschung und Forschungsinfrastruktur, Studium und Lehre, Transfer sowie Administration und Betrieb übernimmt die UHH Verantwortung für eine gerechte, resiliente und innovationsfähige Universität und Gesellschaft.

Als „Living Lab“ für gesellschaftliche Transformation versteht sich die UHH als Experimentier- und Gestaltungsräum für nachhaltige Innovationen, in dem wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis überführt werden. Das „Hamburger Modell der Nachhaltigkeits-Governance“, das klare Verantwortlichkeiten und partizipative Formate kombiniert, schafft die notwendigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung. Gleichzeitig fungiert die UHH als Impulsgeberin für die

Metropolregion und darüber hinaus, indem sie Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft in einem dynamischen Dialog zu Zukunftsfragen vernetzt.

Die Strategie formuliert klare Ziele: die Stärkung interdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung, die Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Studiengänge, die Förderung nachhaltigkeitsorientierter Transferprojekte sowie die Dekarbonisierung in Scope 1 und 2 bis 2030. Dabei werden zentrale Herausforderungen – wie mögliche Zielkonflikte, begrenzte Ressourcen und die Notwendigkeit agiler Anpassung an neue Entwicklungen – gemeinschaftlich gelöst.

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie hängt maßgeblich davon ab, die gesamte Universitätsgemeinschaft und externe Partner:innen aktiv einzubinden. Robuste Strukturen, adaptive Steuerungsmechanismen, bewusstseinsbildende Maßnahmen und gezielte Förderprogramme sind essenziell, um die Transformation wirksam zu gestalten.

Die Universität Hamburg blickt in eine Zukunft, in der sie ihre eigene Resilienz, Relevanz und Innovationskraft stärkt und gleichzeitig als Modell für nachhaltige Transformation dient. Mit ihrem Leitmotiv „Innovating and Cooperating for a Sustainable Future in a Digital Age“ wollen wir unseren Beitrag zur Gestaltung einer gerechten, demokratischen und nachhaltigen Gesellschaft konsequent vorantreiben.



ABKÜRZUNGEN

BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CDO	Chief Digital Officer
CEN	Centrum für Erdsystemwissenschaften und Nachhaltigkeit
CLICCS	Climate, Climatic Change, and Society (Exzellenzcluster)
COIL	Collaborative Online International Learning
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CSO	Chief Sustainability Officer
CSS	Center for Sustainable Society Research
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DO	Digital Office
ESG	Environmental, Social, Governance
ESRAH	Earth and Society Research Hub
EUGLOH	European University Alliance for Global Health
FTE	Full Time Equivalent (Vollzeitäquivalent)
GHG	Greenhouse Gas
HCDS	Hub of Computing and Data Science
HCHE	Hamburg Center for Health Economics
HPC	High-Performance-Computing
IDGs	Inner Development Goals
IFSH	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
kg	Kilogramm
KI	Künstliche Intelligenz
l	Liter
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
MIBAS	Master of International Business and Sustainability
OER	Open Educational Resources
SDGs	Sustainable Development Goals
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation
SFRG	Sustainable Finance Research Group
SO	Sustainability Office
UHH	Universität Hamburg
ZFDM	Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarung
ZNF	Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung

GLOSSAR

A

Administration & Betrieb: bezeichnet alle administrativen und infrastrukturellen Prozesse der Universität.

Agenda 2030: ein globaler Aktionsplan der Vereinten Nationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung, bestehend aus den 17 Sustainable Development Goals (SDGs).

B

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): ein Bildungskonzept, das Menschen dazu befähigt, verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert zu handeln, indem es systemisches Denken, kritische Reflexion und transformative Kompetenzen fördert.

Biodiversität: die Vielfalt der Ökosysteme, Arten und genetischen Ressourcen, die für die Stabilität und Resilienz natürlicher Lebensräume von entscheidender Bedeutung ist.

C

Circular Economy (Kreislaufwirtschaft): ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Abfälle zu minimieren, Ressourcen effizient zu nutzen und Materialien wiederzuverwenden oder zu recyceln.

Citizen Science: wissenschaftliche Projekte, die Bürger:innen aktiv in Forschungsprozesse einbinden, um gemeinschaftlich Wissen zu generieren und gesellschaftliche Probleme zu adressieren.

Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS): ein Exzellenzcluster der Universität Hamburg.

D

Digitalisierung: die Integration digitaler Technologien in universitäre Prozesse, um Forschung, Lehre, Transfer und Administration effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Diversität: die Anerkennung und Förderung von Vielfalt in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion, körperliche Fähigkeiten und soziale Hintergründe.

E

Emissionsreduktion: Verringerung von Treibhausgasemissionen.

Energieeffizienz: Strategien und Technologien zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei gleichzeitiger Aufrecht-

erhaltung der Leistungsfähigkeit von Gebäuden und Prozessen.

F

Forschung für nachhaltige Entwicklung: wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeitsthemen befassen, um Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln.

G

Governance für Nachhaltigkeit: Strukturen, Prozesse und Mechanismen zur strategischen Verankerung und Umsetzung nachhaltiger Prinzipien in Entscheidungsprozessen der Universität.

H

Hamburger Modell der Nachhaltigkeits-Governance: ein partizipativer Ansatz zur Integration von Nachhaltigkeit in die Steuerungsstrukturen der Universität Hamburg.

Hub of Computing and Data Science (HCDS): eine zentrale Forschungseinrichtung an der Universität Hamburg zur Nutzung digitaler Methoden und Datenwissenschaften in der Wissenschaft.

I

Impact (Wirkung): die positiven und negativen, intendierten und unintendierten, direkten und indirekten Auswirkungen des universitären Handelns auf Umwelt und Stakeholder.

Inner Development Goals (IDGs): von den SDGs abgeleitetes Rahmenwerk für persönliche und gesellschaftliche Entwicklung, das die Fähigkeiten beschreibt, die nötig sind, um nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen.

Interdisziplinäre Forschung: Forschungsansätze, die verschiedene wissenschaftliche Disziplinen kombinieren.

K

Klimatransitionsplan: ein strategischer Fahrplan zur schrittweisen Reduktion der Treibhausgasemissionen der Universität.

L

Living Lab: ein realweltliches Experimentierfeld, in dem nachhaltige Lösungen erforscht, getestet und in die Praxis umgesetzt werden.

M

Mentoring-Programme: Unterstützungsangebote für Studierende und Nachwuchswissenschaftler:innen, die nachhaltigkeitsorientierte Karrierewege fördern.

Mobilitätskonzept: Strategien zur Förderung klimafreundlicher Mobilitätsformen, z. B. Fahrradnutzung, ÖPNV und E-Mobilität.

N

Nachhaltige Beschaffung: Einkaufspolitik, die ökologische, soziale und ethische Kriterien in den Beschaffungsprozessen berücksichtigt.

Nachhaltige Finanzanlagen: Investitionen, die ökologische, soziale und Governance-Kriterien (ESG) berücksichtigen.

Nachhaltige Universitätsentwicklung: ein systematischer Ansatz zur Transformation von Forschung, Lehre, Transfer und Betrieb mit Blick auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

O

Open Access und Open Science: freier Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten zur Förderung von Transparenz und Wissensgerechtigkeit.

P

Partizipation: die aktive Einbindung von Studierenden, Mitarbeitenden und externen Stakeholdern in nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungsprozesse.

Peer-Learning-Programme: strukturierte Lernformate, in denen Studierende, Mitarbeitende oder Forschende voneinander und miteinander lernen, indem sie ihre Perspektiven, Erfahrungen und Fachkenntnisse auf Augenhöhe austauschen und gemeinsam weiterentwickeln.

R

Reallabor (Living Lab): ein experimenteller Raum, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam nachhaltige Lösungen entwickeln und erproben.

Ressourcenschonung: Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, z. B. durch Kreislaufwirtschaft, Zero-Waste-Strategien und nachhaltige Beschaffung.

S

Science City Hamburg Bahrenfeld: ein Wissenschaftsquartier, das Forschung, Innovation und Stadtentwicklung miteinander verbindet.

Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen: Klassifizierung von Treibhausgasemissionen nach ihrer direkten oder indirekten Herkunft gemäß dem Greenhouse Gas Protocol.

Service-Learning-Konzept: eine Lehr- und Lernmethode, bei der Studierende praxis-

nahe Projekte realisieren, die dem Gemeinwohl zugutekommen – oft in Zusammenarbeit mit Partner:innen aus den Bereichen Soziales, Bildung und Umwelt.

Sustainable Development Goals (SDGs): die 17 globalen Ziele der Vereinten Nationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.

Sustainability Literacy: die Fähigkeit, Nachhaltigkeitsfragen zu verstehen, kritisch zu reflektieren und verantwortungsbewusstes Handeln abzuleiten.

Sustainable Finance: Finanzstrategien, die ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen.

T

Transformative Bildung: Lehransätze, die Studierende dazu befähigen, aktiv an der gesellschaftlichen Transformation mitzuwirken.

Transfer: der Austausch von Wissen, Technologien und Innovationen zwischen Universität, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Twin Transformation: Die parallele Transformation in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung als integrierter Ansatz zur Zukunftsgestaltung.

U

Umweltmanagement: Strategien zur Reduzierung der Umweltbelastung durch nachhaltige Betriebsführung.

W

Wissensgerechtigkeit: der faire Zugang zu Wissen und Bildung, insbesondere im globalen Kontext, um Ungleichheiten zu verringern.

Work-Life-Balance: die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und persönlichem Leben durch flexible Arbeitsmodelle und unterstützende Strukturen.

LINKS UND REFERENZEN

→ Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung – Vereinte Nationen (UN, 2015)

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) als globaler Rahmen für nachhaltige Entwicklung.
<https://sdgs.un.org/goals>

→ UNESCO-Rahmenwerk für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Förderung von systemischem Denken, Partizipation und nachhaltigkeitsbezogenen Kompetenzen.
<https://en.unesco.org/themes/education-sustainable-development>

→ Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) – World Resources Institute (WRI) und World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)

Standard für die Berechnung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen in Scope 1, 2 und 3.
<https://ghgprotocol.org>

→ Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) – Europäische Union

Nachhaltigkeitskriterien für Finanzanlagen und Unternehmensinvestitionen.
https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance_en

→ Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) – Europäische Union

Gesetzlicher Rahmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen und Organisationen.
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:32022L2464>

→ EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten

Klassifizierungssystem zur Bestimmung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten.
https://finance.ec.europa.eu/sustainable-finance/tools-and-standards/eu-taxonomy-sustainable-activities_en

→ Inner Development Goals (IDGs)

Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung als Basis für nachhaltige Transformation.
<https://www.innerdevelopmentgoals.org>

→ Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Leitlinien für Nachhaltigkeit in der Wissenschaft

Empfehlungen zur nachhaltigen Forschungspraxis. <https://www.dfg.de>

→ Hochschulrektorenkonferenz (HRK) – Nachhaltigkeit an Hochschulen

Empfehlungen zur nachhaltigen Hochschulentwicklung in Deutschland.
<https://www.hrk.de>

→ European University Alliance for Global Health (EUGLOH)

Netzwerk für internationale Kooperationen in Gesundheits- und Nachhaltigkeitsforschung.
<https://www.eugloh.eu>



BILD:
HKR-AUDIT 2025

ÜBER DIESE STRATEGIE

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 der UHH ist das Ergebnis eines umfassenden, partizipativen Prozesses, an dem Akteur:innen aus der gesamten Universität mitgewirkt haben. Die darin formulierten Visionen, Maßnahmen und Indikatoren dienen als Grundlage für die Umsetzung und Erreichung der universitätsweiten Nachhaltigkeitsziele. Die UHH hat sämtliche Angaben in dieser Strategie mit großer Sorgfalt entwickelt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Zukunftsgerichtete Aussagen wurden auf Basis von Annahmen, Schätzungen oder Hochrechnungen getroffen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung als plausibel erachtet wurden.



Universität Hamburg
Mittelweg 177
20148 Hamburg

E-Mail:
sustainability@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de

Verantwortliche
Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons
(Chief Sustainability Officer)

Text
Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons
(Chief Sustainability Officer)

Mitwirkende
Wir danken den vielen beteiligten
Personen für ihre intensive Mitarbeit an
dieser umfassenden und zukunftsweisen-
den Nachhaltigkeitsstrategie 2030 der
Universität Hamburg.

**Konzept, redaktionelle Unterstützung und
Gestaltung**
segmenta communications GmbH, Hamburg
www.segmenta.de

Bildnachweise

Inhaberin der Bildrechte ist die Universi-
tät Hamburg (UHH). Weiterer Bildrechte-
inhaber sind jesadaphorn/Shutterstock
(Seiten 12, 13, 16, 17, 34,), PureSolution/
Shutterstock (Seiten 1, 2, 6, 7, 9, 14, 49),
StonePictures/Shutterstock (Seiten 12, 17,
34), Net Vector/Shutterstock (Seiten 17).
Vervielfältigung oder Abdruck dieses
Berichts – auch auszugsweise – sind ohne
schriftliche Einwilligung der UHH nicht
gestattet.

Stand

Juni 2025

© 2025 Universität Hamburg

